

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 32 (1898)

292 (16.12.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-682013](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-682013)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme des Sonn- und Feiertage. Jahreslicher Abonnementspreis 1 Mk. 50 Pf. resp. 1 Mk. 65 Pf. — Man abonniert bei allen Postämtern, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 6.

Formungsanschläge Nr. 40.

Nachrichten

Druckerei-Veranstaltung
Verbreitung und Kosten pro
Seite 15 Pf., für ausländische
20 Pf.

Agenten: Oldenburg
Annoncen-Expeditoren von H.
Böttner, Mollenstr. 1, und Ant.
Baruffe, Haarenstr. 5. Delmen-
horst: J. Tobelmann. Bremen:
Gerren & Schlotte. W. Scheller

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 292.

Oldenburg, Freitag, den 16. Dezember 1898.

XXXII. Jahrgang

Hierzu drei Beilagen.

Der Schluss der Etatsdebatte.

* Berlin, 15. Dezember.

Der letzte Tag der Etatsdebatte. Dem Abg. Webel war es vorbehalten, in die bis dahin so ruhigen Erörterungen eine gewisse Erregung zu tragen. Es war bekannt, daß er heute zuerst sprechen werde. In Säuren strömten die Abgeordneten in den Saal, und man suchte einen Platz in der Nähe des Redners zu gewinnen — wußte man doch, daß der heißblütige Sozialistenführer nachholen wollte, was die Etatsrede des milderen Herrn v. Vollmar an Schärfe, vom Standpunkte der „Genossen“ aus, vermissen ließ. Erwartungsvoll ruhten die Blicke der Fraktionskollegen auf der schlanen Gestalt des populärsten ihrer Führer. Präsident Graf Ballestrem neigte das Haupt zur Seite, um sich kein Wort entgehen zu lassen. Die Regierungsvertreter, insbesondere der Reichsjustizsekretär Frhr. v. Tziemann, Graf Poljadowshy, Herr v. Hilow, sowie der preuß. Kriegsminister v. Gofler, nahmen die Sache gleichgültiger. Und sie konnten es auch, denn zunächst ging Webel mit dem Centrum ob dessen Stellung zu den Militär- und Marineangelegenheiten ins Gericht, wobei er es an bitterem Spott nicht fehlen ließ. Der schneidende Klang seiner Stimme, der Ton der Gereiztheit, den Webel stets in Reichstagen hat, er mag welches Thema auch immer behandeln, wirkte „alarmierend“ auf die Tribünenbesucher, sie subvertierten eifrig mit den Kläffern die scharf geschnittenen Rüge Webels, seine raffosen, heftigen Handbewegungen — die linke Hand hämmerte gleichsam jedes Wort fest, — das tiefstehende, zornsprühende Auge. Die „Generalabrechnung“ mit der Politik der Regierung verlor indessen, je weiter sie kam, an Wirkung durch die nervöse Hast, mit der Webel die Satzverloben herausstößt, die Worte überstürzt, wobei er sich zu weilen berart verfährt, daß er das beste Wort fünf, sechs Mal wiederholt, und durch das beständige Fortschreiten des Tones. Höflich, als niemand es erwartete, erfolgte ein Anschlag gegen die kaiserliche Ansprache bei Einweihung der Grabstätte in Jerusalem — der Ordnungsruf des Präsidenten löste prompte Justiz. Eine Welle der Erregung ging durch den Saal. Bald hatte Webel einen neuen Pfeil entzündet; er galt dem Reichstanzler, der „durch Teilnahme an der Saugung verhindert sei, der Sitzung beizuwohnen“. Nun waren die „Genossen“ in Stimmung; sie unterstüzten durch lebhafteste Beifallsrufe die Polemik ihres Führers gegen den „Militarismus“, die Ausweisungen gegen die „Unterdrückung der Freiheit“, während die Rechte ebenso entschieden protestierte. Schon zwei Stunden hatte Webel gesprochen, und noch immer war nicht das Ende abzusehen. Da arrangierte man bei den Konservativen eine laute Unterhaltung, deren Anshwellen selbst Graf Ballestrem durch Glockenschwingen und Witten um Ruhe nicht zu hindern vermochte. Wutentbrannt schrie Webel, nachdem er das eine Weile ertragen, nach rechts hinüber: „Wenn Ihnen meine Rede nicht paßt, dann gehen Sie zur Thüre hinaus!“ — kam aber dann doch nach einigen weiteren Ausführungen ziemlich überraschend zum Schluß. Sofort erhoben sich nacheinander zwei Minister zu Entgegnungen: zunächst der preussische Kriegsminister, der in seiner gelassenen Haltung, kaum einen Blick zur äußersten Linken wendend, über den Woffengebrauch des Militärs bei Strogentumulten sich äußerte, ferner einen von Webel angeführten angeblichen militärischen Geheimverstoß als nicht auffindbar in den Akten bezeichnete, sodann Citate vom flutartigen Parteitag zur Charakterisierung der revolutionären Tendenz der Sozialdemokratie verlas. Nach glücklicher in der Abwehr und in der Saite war Graf Poljadowshy, z. B. als er jene überall, nur begrifflicher Weise nicht auf der äußersten Linken Heiterkeit erregende Einfallung aus dem „Vorwärts“ wieder gab, wie im Zukunftstaate diejenigen, die sich nicht fügen wollen, „fern von Madrib“ Gelegenheiten zum Nachdenken und zur Erlangung besserer Einsicht erhalten sollen. Auch die sonstige Woffierung des „Zukunftstaates“ durch den Staatssekretär — „es ist nichts hinter dem Vorhange“ — fand lebhaftesten Beifall. Dr. Lieber vom Centrum vollendete in seiner etwas pathetischen Weise die Abfertigung Webels, indem er namentlich dessen Angriff auf das Centrum zurückwies. Voll Genugthuung betrachtete Graf Poljadowshy den Centrumsführer, der mit jowiel Herr der Regierung feindliche; Webel schälte spöttisch, und Herr Singer warf gelegentlich eine halbante Zwischenbemerkung ein. Welche Wacht das Centrum im Reichstag bedeutet, das zeigte der Umstand, daß, als Herr Lieber anfang, vom Reichsjustizsekretär zu sprechen, eiligt Frhr. v. Tziemann, der sich aus dem Saale entfernt hatte, herbeigeeufen wurde. Sehr gespannt hörte auch Abg. Richter

zu, mit raschem Stiff Bemerkungen niedererschreibend. Herr Dr. Lieber, der durch seinen gedehnten Vortrag ermüdet wirkt, wurde im übrigen mit allmählich nachlassender Aufmerksamkeit vernommen. Interesse hatte jedoch, was Lieber über das Protektat im Orient sagte: daß der Centrumsabg. Freigen die, bekanntlich von der vatikanischen Presse angefochtenen, Äußerungen, daß die deutschen Katholiken nur eine deutsche Schutzheerschaft im Orient anzuerkennen vernünftigen, mit einmütigem Einverständnis der Fraktion gethan habe. Wiederholte Bravorufe folgten den vom Redner stark betonten Sätzen über die nationale Bestimmung der deutschen Katholiken. Der antisemitische Abg. Liebermann v. Sonnenberg, der dann das Wort erhielt, hat den Vorzug einer wahren „Värenstümme“, die siegreich sich behauptet, auch wenn die lauteste Konterfation im Saale stattfindet. Schädlich wird seinen Ausführungen minder Gewicht beigemessen, er betrachtet eben alles von dem Standpunkte seiner unerlöschlichen Abneigung gegen das Judentum. Ungefähr die Hälfte der Abgeordneten verließ den Saal. Vor stark gelichteten Reihen ward ein Antrag auf Schluß der Diskussion angenommen, und der Etat, wie üblich, der Budgetkommission überwiesen. Mit herzlichsten Wünschen für die Feiertage entließ Präsident Graf Ballestrem den Reichstag in die Weihnachtstagen.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Die gestrigen Jagden des Kaisers in Springe fanden bei sehr ungünstiger Witterung statt. Abends kehrte der Kaiser zu Fuß in das Jagdschloß Cauxpark bei Springe zurück. Nach den bisherigen Bestimmungen wird der Kaiser heute Vormittag im Jagdschloß Verbleiben und kurz nach 12 Uhr mittags die Reise nach Berlin antreten, wobei er anfangs für gestern vorgesehene zweistündige Aufenthalt in Hannover stattfinden wird.

— Auf ein Subjunktionstelegramm, das der am Mittwoch in Berlin verammelt gewesene Vorstand des Deutschen Flottenvereins an den Kaiser gerichtet hatte, ist nachfolgendes Antworttelegramm an den Vorsitzenden eingegangen: „Springe, 14. Dezember. Dem zum ersten Male verammelten Vorstande des deutschen Flottenvereins danke ich herzlich für den mir gewidmeten Subjunktionsgagru. Möge die patriotische Tätigkeit des Vereins und aller seiner Glieder dazu beitragen, daß die Ueberzeugung von der Notwendigkeit einer kräftigen Entfaltung unserer Kriegsmachtigkeit zur See im deutschen Volke immer tiefer Wurzel fasset, und daß eine starke Flotte eine der wichtigsten Grundlagern für die Erhaltung der Größe und des Ansehens des Reiches und für gedeihliche Entwicklung unserer wirtschaftlichen Interessen bildet.gez. Wilhelm.“

— Nach diplomatischen Depeschen aus Peking sendet die Kaiserin-Witwe Tsu-Hsi zwei Wächtertruppen ihres Hofes nach Kauchow, um die Prinzessin Feinrich nach ihrer Ankunft dort begrüßen und zu einem Besuche der Residenzstadt und der kaiserlichen Familie einladen zu lassen.

— Gegenüber den Nachrichten von der Verpachtung der Delaqa-Bai an ein Konsortium oder Syndikat wird in portugiesischen Regierungskreisen berichtet, daß alle solche Gerüchte gänzlich unbegründet seien.

— Ueber einen Geheimverstoß des preussischen Kriegsministeriums, der vor zwei Jahren ergangen sein soll, glaubt der „Vorwärts“ berichten zu können: „Es wird darin den Truppenkommandos der Befehl erteilt, bei Aufruhr, Aufständen und dergl., überhaupt bei derartigen öffentlichen Vorkommnissen, die einen revolutionären Charakter anzunehmen scheinen, ohne weiteres die als sozialistische Führer bekannten Persönlichkeiten vorläufig festzunehmen. Dieser Erlaß trägt am Kopfe die Bezeichnung „Geheim“ und folgende Unterfertigung: Bronsart von Schellendorf, Kriegsminister; v. Sahlne, Chef des Militärkabinetts.“ — Die Nachricht erscheint von vornherein nicht glaubhaft; es wäre ohne Beispiel, daß ein derartiger Erlaß unterzeichnet wird von dem Kriegsminister und daneben von dem Chef des Militärkabinetts. Auch haben die Truppenkommandeure keine Berechtigung, irgend jemand festzunehmen, so lange nicht die Zivilgewalt auf die Militärbehörden übergegangen ist. Im Reichstag, wo Abg. Webel gestern diesen Erlaß zur Sprache brachte, erklärte der Kriegsminister, daß er einen solchen Erlaß in den Akten des Kriegsministeriums nicht habe finden können. (Vergl. den heutigen Reichstagsbericht.)

— Aus Berlin ist uns geschrieben: Ein gut gemeinter, aber zu höchst bedenklichen Folgen führender Antrag ist soeben von konservativer Seite im Reichstag eingebracht worden: die Verdrängung der Veröffentlichung von Geheimnissen durch die Presse, namentlich, wenn das Bewußt-

sein vorwaltet, daß deren Kenntnis auf unläuterem Wege erworben worden ist. Der Antrag richtet ja offenbar seine Spitze gegen die unbetagte Veröffentlichung von Aktenstücken durch die sozialdemokratische Presse. Aber jede andere Zeitung könnte von einem solchen Geleze ebenso getroffen werden! Was kann nicht alles als „Geheimnis“ angesehen werden, und auf welchem Wege soll der verantwortliche Leiter einer Zeitung sich die Kenntnis verschaffen, ob das „Geheimnis“, irgend eine neue Meldung, auf lauterem oder unlauterem Wege erlangt worden ist? Ganz zu schweigen von den zu erwartenden Auslegungskünsten der Rechtssprechung, die hier ein ergiebige Feld finden würde. Im Interesse der Öffentlichkeit, die ein Recht darauf hat, daß die Presse sie rasch und zuverlässig informiert, ist gegen diesen geplanten Kaufschud-Paragrahen einschiedene Vernehmung einzulegen.

— Die vom Bund der Landwirte angeregte Interpellation wegen der Fleischfrage ist jetzt im Reichstag eingeklagt. Sie lautet: „Ist der Herr Reichstanzler bereit, Auskunft über die Ergebnisse der Enqueten zu erteilen, die in verschiedenen Bundesstaaten über die angebliche Fleischnot stattgefunden haben?“ — Die Interpellation ist außer von Konservativen auch von über 20 Nationalliberalen unterzeichnet worden.

— Dem Reichstagsrat ist die Petition des Magistrats von Berlin um Erleichterung der Vieh- und Fleischimporte ausgegangen. Ferner hätte den Reichstagsrat der Vorhänge des deutschen Fleischereverbandes, damit nicht ohne Not besonders der ärmeren Bevölkerung die Fleischmangel entzogen oder doch erheblich vermindert wird, damit ferner auch dem weniger bemittelten Manne gesundheitslich einwandfreies Fleisch geboten wird, daß die Zufuhr lebenden ausländischen Viehes nicht mehr, als es der ansiehender nur vorgeschickte sanitäre Zweck erfordert, erschwert wird, sowie daß die eingehenden ausländischen Fleischwaren an der Grenze so unterliegt werden, daß auch der minder bemittelte Mann sein Fleisch ohne Gefahr für die Gesundheit seiner Familie und mit Spottessen essen kann. Diese Bitte unterstützen bis jetzt über 28,000 Unterschriften, welche dem Bureau des Reichstags eingeleistet sind.

Unstaud

Osterreich-Ungarn.

Zu Beginn der gestrigen Sitzung des österreichischen Abgeordnetenhauses spielte sich eine ungeheure Scharfszene ab. Während Justizminister Huber eine Interpellation beantwortete, trat Abg. Wolf in den Saal und verteilte Exemplare seines Blattes „Österreichische Rundschau“, das konfiziert worden war. Wütend schreit er in den Saal: „Das ist eine Schandthat!“ Der Staatsanwalt Bobiek ist der größte Gauner! Ihr Stellvertreter, Herr Justizminister, ist ein Schurke!“ Gleichzeitlich führen zahlreiche Mitglieder der deutschen Volkspartei und Wolf selbst zur Ministerbank und reden förmlich auf den Justizminister ein mit den Worten: „Der Bobiek ist Ihr Vertreter! Wie können Sie so etwas bulden?“ Wolf wirft eine „Österreichische Rundschau“ auf den Kopf des Ministers. Dieser hat aufgehört zu lesen, rings um ihn tobt der Lärm weiter. Er sagt zu Wolf: „Es scheint ein Verstum vorzuliegen.“ (Heißer Widerspruch.) Abg. Wolf: „Sie unterfragen das Treiben Ihres Staatsanwaltes; Sie sind kein Justizminister, sondern ein Justizmörder.“ Der Justizminister verzichtet auf die weitere Beilegung und legt sich nieder. Der Präsident ruft Wolf mehrmals wegen Verhinderung des Justizministers zur Ordnung. Jetzt müssen sich auch die Jungtschöden hinein und rufen Wolf zu: „Sie benehmen sich wie ein betrunkenes Hausrecht!“ Wolf: „Dol sagt Wolf und schleppt ihn von der Ministerbank weg. Ministerpräsident Graf Tzyun erhebt sich und sagt, auch er wolle Interpellationen beantworten; allein da die Regierung dann gehindert werde, erjude er den Präsidenten, diese Antwort dem stenographischen Protokolle einzuverleiben. (Beifall rechts heißer Widerspruch links und Aufse: „Das ist unzulässig!“) Die Abgeordneten Groß und Hofmann protestieren gegen das Verhalten des Grafen Tzyun, der nicht Mitglied des Hauses sei und kein Recht habe, Anträge zu stellen. Der Sozialist Keller und der Christlichsozialer Bielowstapel sprechen im selben Sinne. Alle verdammen zugleich das preßfeindliche Vorgehen des Staatsanwaltes Bobiek. Abg. Wolf giebt zu, daß die Form, wie er die Angelegenheit zur Sprache gebracht habe, nicht richtig war, allein eine so brutale Regierung müsse mit Storbionen gequält werden. Ganz Europa lächle höhnisch über den Grafen Tzyun wegen seiner staatsmännlichen Ungeschicklichkeit; alle anständigen Staatsmänner verachten ihn. Präsident Fuchs erklärt, er sei nicht in der Lage, nicht verlesene Interpellationsbeantwortungen ins Protokoll einzuverleiben. Er hoffe, der Ministerpräsident werde, wenn Ruhe eingetreten sei, die Interpellation beantworten. Der Präsident rügt scharf Wolse Benehmen; es sei unerhört, daß ein einzelner Abg. von solcher Unbedeutendheit die Verhandlungen so stören instände sei. (Lebhafter Beifall rechts.) Die Minister Huber und Graf Tzyun beantworten sodann ohne weitere Sitzung die Interpellationen.

Frankreich.

Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Dretel bezüglich eines provisorischen Abkommens zwischen Deutschland und Frankreich über die Spaltung des Rhein-Marne-Kanals.

— Picquart hat auf dringenden Wunsch seiner Freunde ein Freilassungsgeluch unterzeichnet, das am Mittwoch Abend von Labori dem Kriegsminister überreicht wurde. Freycinet verpachtet eine Entschädigung innerhalb 24 Stunden. — Angehts der Haltung Burtindens beschäftigt sich politisch

Kreise, dem „Gaulois“ zufolge, erstlich mit der Frage, ob der Posten des Militärgouverneurs von Paris nicht einer Civilperson anzuvertrauen sei.

Rußland.

Die „Nowosti“ ziehen im Gegenzug zu der „Petersb. Wsch.“ aus der Ansprache des deutschen Kaisers an das Präsidium des Reichstages und aus der Rede des Staatssekretärs v. Bülow den Schluß, daß die auswärtige Politik sich nicht geändert habe, sondern nur noch fester und konsequenter geworden sei. Auf eine vorzügliche Armee und den Dreifund gefügt, strebt Deutschland nach Sicherung seiner Selbstinteressen, da es jetzt Weltmacht sei. Staatssekretär v. Bülow habe seine Gedanken an der Stelle der Rede, welche England gewidmet sei, vorzüglich zum Ausdruck gebracht. In vielen Fragen könne man mit England Hand in Hand gehen, von einem Bündnis sei kein Wort gesprochen worden.

China.

Am Dienstag hat sich ein wichtiges Ereignis vollzogen. Die Kaiserin-Witwe empfing in Peking zum ersten Male die Gesandten der europäischen Mächte. Die Damen verammelten sich in der englischen Gesandtschaft und begaben sich von dort in den kaiserlichen Palast, wo feierlicher Empfang stattfand. Der Kaiser sah zur Linken der Kaiserin-Witwe. Die Gesandten des englischen Gesandten, Lady Macdonald als Dozentin verlas eine Adresse in englischer Sprache, in welcher die Kaiserin im Namen der Damen zu ihrem Geburtstag beglückwünscht wird. Die Kaiserin zeigte sich — so meldet Wolffs Bureau — außerordentlich halbvoll und herzlich.

Kreta.

„Daily Mail“ erzählt, die gegenwärtige britische Besetzung von Kreta werde wahrscheinlich dauernd werden, obwohl sie nicht gleich sei mit der britischen Stellung in Ägypten. Man hatte zuerst gehofft, Kreta baldigst räumen zu können, aber nun ist man der Ansicht, die gegenwärtigen Zustände dürften eine Besetzung zu Folge haben, die viele Jahre dauern dürfte.

Aus dem Großherzogtum.

Der Gedruckte unterer mit Verordnungsbelegten versehen Originalabschrift ist nur ein genauer Quittungsbeleg. Richtigungen und Berichtigungen über lokale Bestimmungen sind der Redaktion nicht zu kommen.

Odenburg, 16. Dezember.

Großherzogliches Theater. Ludwig Julius dramatisches Märchen „Der Talsmann“, das vor einigen Tagen hier wie überall die beste Aufnahme fand, gelangt am Sonntag zu erneuter Darstellung. Die ursprünglich für Sonntag angelegte gewesene erste Aufführung von Georg Meislers Volkschauspiel „Die Stedinger“ ist bis zum Januar verschoben worden.

Zu vierem Hofkapellkonzert am 21. Dezember wird Gelegenheit geboten, den berühmten Meister des Violoncells, Herrn Polcelski'sen Feinr. Grünfeld aus Berlin, kennen zu lernen. — Einen besonders tiefen Eindruck hat Grünfelds Spiel seiner Zeit auf das Herz unseres großen Volkes gemacht. „Heinrich Grünfeld und sein Cello!“ das war die Lösung, wenn im Hause des Feldmarschalls musiziert wurde. So mußte ihm der Künstler an einem Abend zweihundertdreißig Stücke vorspielen, und da über solch enormem Programm die Aufmerksamkeit der Menge fordernde, erklärte der große Sächsischen Leiter, er dürfe überhaupt nicht daran, zu Wetten zu gehen, so lange Grünfeld spielen wollte.

Kirchenkonzert in der Lambertikirche. Zur Nächststellung der von anderer Seite veröffentlichten Annoncen, betreffend das Kirchenkonzert des Orgelvirtuosen, Herrn Schwerdtfeger aus Hannover, macht der Kirchenrat bekannt, daß das Konzert zu Gunsten des blinden Konzertgebers nachgezeichnet und bewilligt worden ist, und daß nur dabei ein Teil des Reinertrages für eine Christlich-geringer des Kirchenrats bestimmt war. Es sind nimmere für letzteren Zweck 100 M. eingezahlt worden. — In dem Konzert wird übrigens, wie schon heute mitgeteilt ist, ferner der erkrankten Frau Paula Wallaring der Cellovirtuos Herr Herbstschmeier aus Hannover mitwirken.

Organistenexamen. Am gestrigen Donnerstag haben in der hiesigen St. Lambertikirche das Examen für Organisten im Dienst der evangelischen Landeskirche des Herzogtums Odenburg bestanden folgende Lehrer: Grovermann-Neubremern, Wüller-Nordenham, Meunans-Vorstedde, Meinen-Althepens und zum Buttel-Neubremern. Die Prüfungskommission bestand aus den Herren Oberproprediger Geh. Oberkirchenrat D. Hansen, Musikdirektor Kustmann und Musikdirektor Engelhart.

Dem Vorsteher der Moorversuchstation in Bremen, Herrn Dr. Zade, ist das Prädicat „Professor“ verliehen worden.

Der Verein ehemaliger 19. Dragoner hielt gestern in seinem Vereinslokale eine Versammlung ab, an welcher das ganze Offizierskorps des 19. Dragoner-Regiments, sowie etwa 70 bis 80 Kameraden teilnahmen. Herr Premierleutnant von Schorlemer hielt einen überaus spannenden 1 1/2 stündigen Vortrag über das Luftschiff im Kriegsdienst und teilte eigene interessante Erfahrungen während seines einjährigen Kommandos bei der Luftschiffer-Abteilung in Berlin mit. — Aufgenommen wurden zehn neue Mitglieder. Nach Beendigung des Vortrages verwillten die Anwesenden noch längere Zeit in angenehmer Unterhaltung.

Mani- und Klauenfische. Nach einer Mitteilung des Großherzogt. Amtes Gleseth ist die Mani- und Klauenfische erloschen und der ganze Amtsbezirk wieder fischentfrei.

Eine neue Schulwandkarte vom Herzogtum Odenburg. Von der Konferenz Apen ist der Vorstand des Landeslehrervereins ersucht worden, dahin zu wirken, daß eine neue Karte vom Herzogtum Odenburg hergestellt werde, da die Wälsche Karte vergriffen sei. Herr Lehrer Lütchen teilt nun im „Odenburger Schulblatt“ mit, daß Herr Oberlehrer Dr. Ritzhning in Odenburg, bereits an einer neuen Karte, und zwar im Auftrag der Max Schmidtschen Buchhandlung

und im Einverständnis mit der Behörde arbeitet. Die Karte soll den Maßstab 1:100,000 haben (1 cm = 1 km). Dr. Ritzhning arbeitet nach den neuesten Aufnahmen und Messungen des Großen Generalstabes. Die photographischen Abzüge der einzelnen Meßtischblätter werden ihm zur Verfügung gestellt. Für Foverland und Unterdanien sind solche Blätter schon vorhanden. Unter genauer Beobachtung dieser Abzüge und nach der bekannten topographischen Karte des Herzogtums (von Remterker) ist das Foverland bereits gezeichnet. Die Meßtischblätter des Großen Generalstabes sind so genau, daß auch einzelne Güter und sogar die Urtschaften eingetragen werden konnten, so daß die Karte ein deutliches Bild von der eigenartigen Umsiedelung Foverlandes bietet. In derselben Weise wird jetzt auch Unterdanien bearbeitet. Sobald die photographischen Abzüge der übrigen Meßtischblätter heraneukommen, kann die ganze Karte fertig gestellt und einer kartographischen Anstalt übergeben werden. Eine historische Nebenkarte: „Das jetzige Herzogtum Odenburg im Jahre 1712“, ist schon in vollständiger Ausführung mit den Farben fertig eingetragen. Da nach einer Mitteilung der Verlagsanstalt A. Eisenhuth in Berlin der Rest der photographischen Abzüge der Meßtischblätter im Laufe des nächsten Jahres ergehen wird, so ist eine Fertigstellung der Arbeit erst am Schlusse des Jahres 1899 möglich. Herr Lütchen hat mit mehreren Kollegen Gelegenheit gehabt, einen Einblick in die Arbeit des Herrn Dr. Ritzhning zu gewinnen, und ist, wie er schreibt, zu der Ueberzeugung gekommen, daß eine tüchtige Leistung zu erwarten ist.

k-Schulferien. Am Mittwoch, den 21. d. Mts., beginnen für die hiesigen schulpflichtigen Lehrlinge die vierzehntägigen Weihnachtsferien.

Die Vereinigung Deutscher Marine-Vereine, welche im vorigen Jahre 66 Vereine mit 4400 Mitgliedern zählte, hat jetzt einen Bestand von 80 Vereinen mit 5600 Mitgliedern, also einen Zuwachs von 14 Vereinen und 1200 Mitgliedern aufzuweisen. Die innerhalb der Vereinigung bestehende freie Unterabteilung für den Sterbefall zählt 4300 Mitglieder. Für jeden Sterbefall werden 250 M. bezahlt. Der Beitrag ist für jeden Sterbefall für die Mitglieder 10 Wg. Im letzten Jahre sind für 35 Sterbefälle 7000 M. bezahlt worden. Da aber bei 4300 Mitgliedern à 10 Wg. bedeutend mehr als 250 M. herauskommen, so wird dieser Beitrag nicht für jeden Fall erhoben. Im vorigen Jahre ist das nur in 24 Fällen geschehen, es sind also fürs Jahr 240 M. oder monatlich 20 Wg. erhoben. Bis vor einem Jahr bestand auch hier ein Marine-Verein, welcher aber leider immer mehr zurückging, so daß er eingehen mußte. Jetzt aber wird der Wunsch, einen neuen Marine-Verein zu gründen wieder rege. Es wird daher getrachtet, die Freunde begrüßt werden, daß Herr J. Rahneberg, Mitglied des Vorstandes der Vereinigung Deutscher Marine-Vereine, am Sonntag, den 17. d. Mts., abends 8 Uhr, im Kaiserhof (Klubzimmer) einen Vortrag über den Zweck und die Ziele der Marine-Vereine halten wird. Alle Kameraden, welche bei der Marine gebient haben, werden gebeten, diesen Vortrag anzuhören und eventuell sich an der Gründung eines neuen Vereins zu beteiligen.

Vom Wetter. Die Häufigkeit der barometrischen Depressionen im Nordwesten Europas ist in dem laufenden Monat eine ungewöhnlich große. Da der Luftdruck gleichzeitig im Südwesten des Erdkreises sehr hoch ist, so resultiert hieraus eine anhaltende südwestliche Vorströmung. Derselbe führt uns andernorts eine für die Jahreszeit ungewöhnlich warme Luft zu. Zur Zeit ergibt die Aussicht, daß die nordwestlichen Depressionen aufhören werden, sehr gering zu sein, so daß eine Fortdauer des ungewöhnlich milden Wetters als sehr wahrscheinlich angenommen werden muß. Sollte der Winter in seinem ganzen Verlaufe sich so milde erweisen, so würde dies mit der Prognose der Sachmeteorologen übereinstimmen, welche aus der Thatfache, daß milden Winter gruppenweise aufzutreten pflegen, schließen, daß auf der vorjährigen milden Winter odermal ein solcher folgen wird. („D. C.“)

Auf den Gesellschaftsabend des Verbandes deutscher Holzarbeiter im „Vereinshaus“, Nellenstraße, sei hiermit hingewiesen. Es werden u. a. auftreten die 13jähr. Pianistin Elie Schmidt aus Bremen, sowie die 6 Geschwister Wilkens. Zur Aufführung werden nur neue Sachen gelangen, so daß ein genussreicher Abend bevorsteht.

Gleseth, 15. Dezember. Der heulige Sturm aus Nordwesten verurteilte hier heute Nachmittag abnormes Hochwasser. Die hiesige Raje wurde zur Zeit der Hochflut größtenteils, der gegenüberliegende Gleseth'er Sand bis auf einige hochgelegene Partien, unter Wasser gesetzt; in den Außenbeckenlandereien reichte das Wasser stellenweise bis an den Deich.

h. Hannelwardermoor, 16. Dezbr. In einer gestern hier stattgefundenen zahlreich besuchten Versammlung der hiesigen Abteilung der D. B. v. Landw.-Gesellschaft hielt Herr Generalsekretär Deken einen eingehenden Vortrag über die Reorganisationspläne der Gesellschaft. Die Versammlung erklärte sich mit den Ausführungen des Redners und mit den vorliegenden Grundzügen des Reorganisationsentwurfes einstimmig einverstanden.

Mens, 15. Dezember. Kriegsspiele. Die gestrige Eröffnungsaufführung war trotz des sehr ungunstigen Wetters von ca. 220-230 Personen besucht. „Wir müssen gehen“, so schreibt die B. J., „daß wir trotz der vorausgegangenen lobenden Berichte über die von Herrn Satorski bisher betriebenen Ausführungen der Kriegsspiele von dem Gebotenen übertraffen wurden. Als nach dem Prolog der Vorhang sich hob, und die imposante Gestalt der Germania, umgeben von Offizieren und Mannschaften, unter den Klängen der „Macht am Rhein“ in bengalischer Beleuchtung sich zeigte, da konnte man die Begeisterung begreifen, welche überall die Aufführungen gefunden haben. Da war wohl keine, der nicht mit Stolz und Befriedigung der deutschen Felder damaliger Zeit gedachte, wie denn auch das deutsche Nationalgefühl sich in begeisterten Beifallsrufen kund that. Der Schluß stellte eine Apotheose (Vergötterung) des hochseligen Kaisers dar, wie der greise, milde Herrscher in der Mitte eines großen Gefolges deutscher Fürsten und Staatsmänner verkehrte wird. Wir können nicht umhin, sowohl dem musterhaften Arrangement der einzelnen Szenen seitens des Herrn Direktors von Satorski als auch der tadellosen Haltung der Mitwirkenden unsere Anerkennung zum Ausdruck zu bringen. Die einzelnen Rollen der Darsteller und Darstellerinnen waren aufs beste

nach dem körperlichen Aussehen gewählt, so daß in vielen Fällen die Ähnlichkeit der Darsteller mit den Darzustellenden wirklich eine spannende war. Die Dichtung zu den einzelnen Bildern wurde von Herrn Pastor Schwarting mit Ausbruch und durchdringender Stimme vorgelesen, und die Musikbegleitung (Piano resp. Harmonium) wurde von Herrn J. Damm in sehr geschickter Weise den Ausführungen stimmvoll angepaßt.“

XX. Nordenham, 15. Dezember. Der in letzter Nacht von See heringekommene Fischdampfer „Düffelborst“ berichtet, daß er auf See schweres Wetter zu bestehen hatte. Infolge des orkanartigen Sturmes wurde ein Mann der Besatzung über Bord gestürzt, doch gelang es unter ungläublichen Anstrengungen, den Verunglückten an Bord zu ziehen. Die Fangergebnisse sind sehr minimal; der Dampfer überbrachte ca. 20 Körbe. — Neben das lange Ausbleiben des Dampfers „Nacht“, Kapit. Hirsch, ist man hier bereits bezorgt geworden. Der Dampfer ist schon 17 Tage in See, und es ist nach den hiesigen Berechnungen wahrscheinlich, daß der Kohlenvorrat erschöpft ist. Möglicherweise hat das Schiff des herrschenden Unwetters halber einen auswärtigen Hafen angelaufen, doch sind irgendwelche Nachrichten hierüber bislang nicht eingetroffen.

!! Gatten, 15. Dezember. Heute Morgen brannte in Gattenwiltung die Kreuzeische Windmühle nieder. Das etwas entfernt stehende Wohnhaus blieb verschont. Näheres ist noch nicht bekannt.

SS Norderkirchen, 15. Dezember. In der gestern Abend hier abgehaltenen Versammlung in Reihens Hotel, betr. die Errichtung einer Wurfkabel, welche von etwa 30 Personen besucht war, hielt ein Ingenieur aus Braunschweig einen Vortrag über denartige Eisenkonstruktionen, insbesondere über die Gründung solcher Unternehmungen auf Ältern und Konsolidierung einer Eisenkonstruktion mit beständiger Hafensicherheit. In der darauf folgenden Besprechung des Gegenstandes ist eine Einigung bezüglich der Basis, auf der das Unternehmen zu gründen sein dürfte, noch nicht erzielt, doch sind in der Versammlung gleich ca. 25,000 M., geteilt, angesetzt, ob bemerkt eine Aktien-gesellschaft oder eine Genossenschaft mit beständiger Hafensicherheit gegründet werden wird. — Somit sind wir der Angelegenheit wiederum einen Schritt näher gerückt und hoffen wir, bald Näheres über diesen Gegenstand berichten zu können.

Wilhelmshaven, 15. Dezember. Nachdem Vizeadmiral Karstner, der vorgestern vom Großherzog von Odenburg in Audienz empfangen worden war, hierher zurückgekehrt ist, hat er heute dem auf oldenburgischem Gebiet liegenden Fort Mülterstel einen Besuch ab. Das Fort ist, wie schon erwähnt wurde, seit Oktober belegt und zwar mit der 2. Ersatzkompanie für das III. Seebataillon in Hintant, welches im Frühjahr dort hin abgeht. — Bei der Anfang November hier veranstalteten Personalstands-Aufnahme ergab sich eine ortsanwesende Bevölkerung von 27,646 (gegen 25,980 im Vorjahr). Die 1676 Köpfe betragende Zunahme entfällt zum Teil auf die Militärpersonen, welche von 10,529 auf 11,458, d. h. um 939 angewachsen sind, während die Zivilpersonen sich nur von 15,451 auf 16,188, d. h. um 737 vermehrt haben. Die Zunahme bei der Militärbevölkerung ist nur eine vorübergehende, da die Rekruten, durch welche das Wehrerzeugt wird, zum größten Teil im Frühjahr die Garnison wieder verlassen.

Hamburg, 15. Dezember. Ein Risikoduell hat am Mittwoch in früher Morgenstunde in dem Gehöls bei Alvensburg zwischen einem Attache einer auswärtigen Gesandtschaft in Berlin und einem hiesigen Schiffsarzt stattgefunden. Bedingung war dreimaliger Augewechsel. Beim zweiten Gang erhielt der Attache einen Schuß in den rechten Arm. Nachdem dem Verwundeten ein Verband angelegt worden war, besitzten die Duellanten mit ihren Sekundanten die bereitgestellten Wagen und fuhren nach entgegengesetzter Richtung davon. Man erzählt sich in unterirdischen Kreisen, daß der Attache, der sich in Hamburg einige Tage beurlaubt gehalten hat, in einer Gesellschaft über die Tochter des Hauses wegweisende Anweisungen gemacht hat und deshalb von dem Schiffsarzt, einem Freunde der betreffenden Familie, gefordert worden sei.

Telegraphische Depeschen.

BTB. Gleseth, 15. Dezember. Der Ausstand in den Seidenfabriken ist wieder allgemein geworden, da die Arbeiter neue Forderungen stellen.

BTB. Paris, 15. Dezember. Gutem Vernehmen nach wird der Kriegsminister das Freilassungsgesetz Picquards dem General Krulindem zustellen, mit dem Erlassen, das Kriegsgericht zusammenzubekommen, damit dieses sich über die Frage schlüssig mache.

BTB. Newyork, 15. Dezbr. Präsident Mac Kinley hielt in Atlanta (Georgia) eine Rede, in der er sagte, die amerikanische Flagge ist auf beiden Hemisphären gehißt worden, und da bleibt sie als ein Symbol der Freiheit, des Rechts, des Friedens und des Fortschritts. „Wer will sie von dem Volke fortnehmen, über dem sie in schützenden Falten haften? Wer will sie niederholen? Werden wir jetzt wohl, da der im Krieg errungene Sieg im Friedensvertrag geschrieben steht, uns jagt auf den Pflichten abwendend, die dem Lande durch seine eigenen großen Taten auferlegt sind?“

BTB. Danzig, 16. Dezember. Nach einer bei pugiger Heisterneft angetriebenen Kapitänpost des Kapitän's Krügelst ist der hieser Dampfer „Nede“ Sonntag Nacht zwischen Vornholm und der pomerischen Küste untergegangen. Sturzwellen hatten ihm die große Luke eingeschlagen, und die Mannschaft konnte trotz turchebarer Anstrengungen das Wasser nicht bewältigen. Wahrscheinlich ist die ganze Besatzung ertrunken. In der Flakenschiff nimmt der Kapitän von seiner Frau und seinem kleiner Nedeer Abschied.

Mit 15% Rabatt gegen Barzahlung empfehle bis Weihnachten: Dannebrosken, Kinderkleiden, Sammet- u. Waiver-Zwischenschürze, wolle Tischdecken, Schlafdecken und Normal-Unterzeuge.
Julius Harnes, Schüttingstr. 16.

Beachten Sie das Schaufenster des Pelzmode-Magazin von Wilh. Blensdorf, Langestr. 38.

Anzeigen.

Wardenburg. Am Montag, den 19. Dezember d. J., nachmittags um 3 Uhr, soll das **Auflösen und Verfahren der Erde** an der Hinterhäuser von Wardenburg nach Mittel und das **Ausschießen eines Grabens** öffentlich mindestens vorabend vergeben werden.
Der Gemeindevorsteher.
S. Willers.

Gesucht 2 kräftige Arbeitspferde.
Carl Dinklage, Roonstr. 17.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.

Blowerfeste. Am 2. Weihnachtstage
Tanzmusik,
wozu freundlich einladet Gerhard Meyer.

Feddeloh 1. Am 2. Weihnachtstage:
Tanzmusik,
wozu freundl. einladet S. Witte.

Tweelbäker Gesangverein
„Frohsinn“.

Am 1. Weihnachtstage:
Gesellschaftsabend
verbunden mit Tannenbaum und Gratis-Verlosung.
im Saale des Wirts D. Meyer in Moorhausen.
Anfang 5 Uhr. Der Vorstand.

Heiligengeiststr. 2. **Zul. Presuhn.** Heiligengeiststr. 2.

Empfehle mein wirklich großes Lager in
Schmuck-, Leder-, Galanterie- und Spielwaren.
Besonders günstige Einkaufsquelle
0000 für passende Weihnachts-Geschenke in nur guter Qualität! 0000

Lederwaren.

Serules-Vortommasies für Damen und Herren. Cigarren-, Cigaretten-, Brief-, Bank- und Visitenkartentaschen.

Photographie-Albuns, Poesie- und Postkarten-Albuns, Couriers, Markt- und Handlächer, Schreibmappen, **Nähtaschen,** Reise-Necessaires, Kragen- und Manchetten-taschen, sowie viele andere sich zu Geschenken eignende Neuheiten.

Plüschwaren.

Photographie-Albuns schon von 1.40 M. an bis zu den hochfeinsten mit **Waffl. Näh-** Vereinen halte mich zu

und **Schmucktaschen** in prachtvoller Ausstattung. Handbüchertaschen, Pompadours in schönen, neuen Mustern.

Bronce- u. Nickelwaren.

Schreibzeuge, Rauchservice, Uhrhalter, **Photographie-Rahmen,** Aschbecher, Thermometer, Blatt-Menagen, Tafelaufsätze, Frucht- und Büttelhalter.

Nickel-Etagieren.

Sämtliche Schmuckwaren, als: Brotschalen, Ohrringe, Ringe, Armbänder und Colliers in echten Granaten, Gold, Silber und Korallen zu auffallend billigen Preisen. **Uhrketten** jeder Art in den neuesten Mustern. Einkauf von **Verlosungsgegenständen** aller Art für **Wiederverkäufer** separate Ausstellung.

Fantastische Broschen vom Billigsten an in größter Auswahl.

Holzwaren.

Rauchstische, Säulen, Tabak-, Cigarren- und Nähstapfen, **Rauchservice** und **Schreibzeuge.** Rippes und Blumenboxen in enormer Auswahl!

Puppen! Puppen!

mir **moderne, reizende Neuheiten,** mit und ohne Schloßaugen von 50 s an. Ausstellung in Spielwaren aller Art. Geben wieder eingetroffen: **Fächerpalmen,** 50 cm hoch, für 80 s und größer bis 4.50 M. **Neuen-Matratzenquarts** von 50 s bis 3 M. Art besonders empfohlen.

Heiligengeiststraße 2. **Zul. Presuhn.**

Tischlampen

mit gutem Rundbrenner von 1.50 M. an.

Hänge-Lampen

mit Zug in feinen Bronzierungen und großem Rundbrenner von 5 M. an.

Kron-leuchter

in schönen Ausführungen und Glasbehälter von 20 M. an.

Ampeln

mit Lampen von 4 M. an. **Aldeutsche Ampeln** mit Lampen 5 M.



Wiederverkäufern besondere Preise.
W. Tebbenjohanns,
gegenüber dem Rathhause.

Wohnungen.

Oldenburg. Zum 1. Februar d. J. vermietet schöne Oberwohnung im Heiligengeisthauerviertel mit Gartenland für 165 M. p. a.

Auktionator C. Memmen, Theaterwall 9.

Zu belegen und anzuliehen gesucht.

Rafede. Auf sofort bezw. zum 1. Mai habe ich ca. 20,000 M. auf pupillarisch sichere Landhypothek zu 3 1/2 % zu belegen, ev. auch geteilt.
S. Goes, Rechnungsf.

Dakauzen und Stellengesuche.

Gesucht ein Barbierlehrling, am liebsten, der schon gelernt hat, gegen Vergütung, event. junger Gehilfe. Offerten u. F. M. 7 postlagernd Delmenhorst.

Für einen kleinen bürgerlichen Haushalt wird ein freundliches, aktives Mädchen im Alter von 16 bis 20 Jahren per sofort oder 1. Januar 1899 gesucht.

Fran Wante, Hochheidenweg 1.

Gesucht ein oder zwei j. Mädchen, welche den Haushalt zu erleichtern wünschen, für ein erstes Hotel unweit Bremen.
Näheres **H. Gabers, Bremen,** Wolsfir. 41.

Gesucht ein gewandter **Schreiber** gegen gutes Salär. Off. in der Exped. d. Bl.

Gesucht eine der ungarischen Sprache kundige **Personlichkeit,** die bei Erlernung derselben Unterstützung gewähren könnte. Offerten unter A. X. 963 an die Exped. dieses Blattes.

Berne. Suche zum 1. Mai ein junges Mädchen gegen hohes Salär. Dasselbe muß perfekt Kochen können.
Nabes Gasthof.

Oldenburg. Gesucht zu sof. 1 Knecht und 1 Magd.

Zum 1. Januar ein jüngeres **Stundensmädchen** gesucht. Herbartstr. 16.

Rafede. Für einen kleineren Haushalt (Land- und Gastwirtschaft) suche ich zum 1. Mai

ein **junges Mädchen** — vom Lande bevorzugt — als Stütze und zur Anshilfe. Salär wird gegeben. Näheres bei Rechnungsf. Goes.

Großherzogliches Theater.

Freitag, den 16. Dezember 1898.
41. Vorstellung im Abonnement.
8. Akt.

Vollständ. mit Gesang in 5 Akten v. C. Morre. Musik von Berl.
Kasseneröffnung 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

J. G. Ahlrichs,

(Inh.: Ed. Wiepken & Th. Meiners.)
Oldenburg, Markt 2,

empfehlen als
passende **Weihnachts-Geschenke**
in großer Auswahl zu äußerst billig gestellten Preisen:

Waschmaschinen

aus la Eichenholz, mit und ohne emaillierten Stahlblechboden,

Bringmaschinen

mit garantiert reinen Gummirollen,
Torf- u.

Kohlenkasten

in jeder Preislage mit und ohne Deckel,
Ofenvorsetzer, Ofenschirme und Feuergeräte,
Grundschütz-, Kerbschütz- und Laubsägekasten, sowie die dazu gehörigen Beschläge, Vorlagen, Werkzeuge zc.

Neu! Künstliches Laubsägeholz. Neu!

Wärmflaschen, Feuerkisten, Wärmsteine,
Petroleummaschinen, Plättelisen, Brotschneidemaschinen, Zengrollen,
Matten und Bürstenwaren.

Familien- u. Taktwagen, Tischmesser u. -Gabeln, Kaffeemühlen.

Kinderkochherde

in eleganter solider Ausführung.

Tannenbaumstübe und Tannenbaumlichte.

Fleischhackmaschinen.

Wahnbeck. Gesucht auf Mai ein Knecht.
Joh. Wienten.

Bremser Stadttheater.
Sonabend, 17. Dez.: „Johanna.“
Montag, 19. Dez.: „Die Schützgeister.“ oder
„Der arme Kinder-Weihnacht.“ Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 7 Bildern von Elise Betsche-Truhn.

Familien-Nachrichten. Geburts-Anzeige.

Oldenburg, 15. Dezbr. Ein gesunder Junge ist da.
C. S. Schröder und Frau, Frieda geb. Rogge.

Weitere Familiennachrichten.
Verlobt: Gerhildine Holsten, Barel, mit Adelfe Heden, Schoop (Zweckland). — Geboren (Sohn): A. Harbers, Schwel.

Nur gegen Barzahlung.

Streng feste Preise.

Leo Steinberg.

Weihnachts-Verkauf

Um meinen werten Kunden für die **Weihnachts-Einkäufe** hat begonnen. ganz besondere Vorteile zu bieten, habe ich große Vorräte **Kleiderstoffe, Baumwollwaren, Aussteuer-Artikel**, wie auch jede andere Warengattung zu solch außerordentlich billigen Preisen in den Verkauf gestellt, daß es einem jeden möglich ist, **Geschmacksprechendes** zu finden.

Die noch vorrätigen **Winterjackets, Kragen, Abendmäntel, Regenmäntel, sowie Kinderregenmäntel** werden zu und unter **Selbstkostenpreis** verkauft.

Unter Preis!

Kleiderstoffe.

Unter Preis!

Ein Posten **Hauskleiderstoffe**, doppelte Breite, Meter **20 und 25** s.

Ein Posten **Damentasche**, doppelbr., zäher Stoff, jetzt Meter **30** s.

Ein Posten ganz schwere **Busche**, gute Ware, vorzüglich im Tragen, für **Haus- und Straßenkleider** geeignet, Meter **68 und 78** s.

Enorm billig, ganz unter Preis: **Doppeltbreite reinwollene Cheviots**, jetzt Meter **35** s.

Ein Posten sehr gute **Cheviots**, reinwollene Ware, in nur modernen Farben, Meter **45, 50, 55** s.

Ganz unter Preis: **schwere Kleiderflanelle**, starker Stoff, neue Muster, doppelbr., Meter **75** s.

Ein großer Posten sehr feiner **Crêpe-Ramagés**, gediegene Stoffe, jetzt Meter **80** s. (früher Meter **1,35** s.).

Ganz unter Preis große Posten verschiedener **Kleiderstoffe**, (großartig im Tragen).

Zwirn-Kopps in den schönsten Farbtönen, jetzt **75 und 85** s. (früher **1,25 und 1,35** s.).

Ganz schwere reinwollene, doppelbr. **Cheviots**, 15 versch. Farben, Meter **95** s.

Vorzügliche Qual. doppelbr. **Beiges**, Meter **90 und 110** s. (wählbar).

Bessere **Kleiderflanelle**, reine Wolle, große Auswahl in nur neuen Streifen und Carreaux, Meter **85** s., **1,10, 1,20, 1,50, 1,65** s. ufm.

Hervorragend gute Qual. reinwollene **doppeltbreite Crêpes**, eleganter Stoff, in allen nur denkbaren Farben, Meter **1,25** s.

Doppeltbreite melierte Loden, bewährte Qualität, Meter **70** s.

Unter Preis: **reizende Feinheiten in Frisè-Ramagés** mit Seide u. c., doppelbreit, jetzt Meter **1,40** (früher **1,95** s.).

Großartige Auswahl **schottischer Kleiderstoffe**, für Kinderkleider u. Bloufen geeignet, doppelbr., Meter **50, 55, 85, 90** s., **1, 1,30, 1,40, 1,50, 1,60** s. m. Seide).

115/118 cm Crêpe-Figourenx, reine Wolle, extra schwer und durchaus solide im Tragen, Meter **1,50** s.

Alle Neuheiten in **Kleiderstoffen**, als Englische **Carreaux, Loups, Crêpes, Frisès, Cheviots, Mohairs** u. s. w. sind im Preise ganz bedeutend ermäßigt.

Preisermäßigung in **schwarzen Kleiderstoffen**, wie: **schwarze Cachemires und Jaquards-Crêpes**, wie in den hochfeinsten **Santafestoffen** (mit den schönsten Mohair-Effekten); es kosten z. B. reinwollene doppelbr. **Cheviots** Meter **50** s., **Santafestoffe**, doppelbr., reine Wolle, Meter **65, 90** s., **1,10, 1,45, 1,60** s. ufm., reinwollene **Crêpes**, doppelbr., Meter **1,10, 1,25, 1,60** s. ufm.

Langestraße 26a,

Franz Hallerstede,

Langestraße 26a,



Schaukelpferde,

Kollpferde,

Sofenträger,

Büchertaschen,



Cornister,

Schreibmappen,

Markttaschen,

Portemonnaies,

Cigarrentaschen.



Die von mir gefertigten Cornister und Büchertaschen, welche die Kleidung ungemein schonen, empfehle noch ganz besonders.

A. Oltmanns,

Oldenburg i. Gr.,

Heiligengeißstraße 24.

In meinem diesjährigen **Weihnachtsverkauf** liegen folgende Waren aus:

1 Partie **Kleiderstoffe**, à Meter **49** Pfg. bis **1,52** Mk., früher **1,00** Mk. bis **2,75** Mk.

" **Gardinen**, weiß u. crème, à Meter **25** Pfg. bis **1,00** Mk., früher **40** Pfg. bis **1,50** Mk.

" **Waschkleiderstoffe**, à Meter **60** bis **85** Pfg., früher **80** Pfg. bis **1,10** Mk.

1 Posten **Röcke**, Stück **75** Pfg. bis **4,00** Mk., früher **95** Pfg. bis **6,00** Mk.

Regenschirme in großer Auswahl zu nur denkbaren Preisen.

Neste aller Art auffallend billig! **Neste!**

Empfehle ferner als passende **Weihnachtsgeschenke**: **Tücher, Kopfhüllen, Korsetts, Taschentücher, Teppiche, Tischdecken, Bettvorlagen, Waffeldecken, wollene u. baumw. Bettdecken, sämtliche Unterzeuge** u. c.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Mastebe. **Nüchternändige Kauf- und** **Geniegerselder** werden erbeten.
C. Hagendorf, Aukt.

Zu verkaufen eine junge, nahe am Kalben stehende Kuh.
H. Dähmann, Bremerstr. 15.

Zu vermieten möbliertes Wohn- und Schlafzimmer, für einen besseren Herrn wassend.
Mottenstraße 7b.

Gesucht ein tüchtiger **Maschinenschlosser**.
Herrn. Meyer, Pferdemarktplatz.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Ed. Höber, für den totalen Teil: W. Ehlers, für den Anzeratenteil: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

1. Beilage

in No 292 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 16. Dezember 1898.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Anzeigenschein versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Bittstellungen und Berichte über lokale Verhältnisse sind der Redaktion fern zu halten.

Oldenburg, 16. Dezember.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

*** Als ein passendes Weihnachtsgeschenk** eignet sich gewiss auch in vielen Fällen eine elegant ausgestattete Taschenausgabe des in Gerhard Stallings Verlag neu erschienenen Gesangbuches für die evangelisch-lutherischen Gemeinden des Herzogtums Oldenburg. Das Gesangbuch ist in verschiedenen Ausstattungen in allen Buchhandlungen, Buchbindereien, Papierhandlungen u. s. w. erhältlich. Der Preis richtet sich je nach der Art des Einbandes. Der Verlag kommt mit der Herausgabe des Gesangbuches in handlichem Taschenformat gewiss den Wünschen aller Kirchenbesucher entgegen, so daß es kaum zweifelhaft sein wird, daß es in kürzester Zeit viele Freunde und Abnehmer findet. Wir machen im Hinblick auf das bevorstehende Weihnachtsfest ganz besonders auf diese Taschenausgabe empfehlend aufmerksam.

*** Der Gewerkeverein der Ziegler in Lippe** hielt am 10. d. Mts. in Detmold eine Vorstandssitzung ab, in welcher auch Vertreter der lippeischen Regierung, der Vereinigung der deutschen Ziegeleibesitzer und des Verbandes deutscher Zehonindustrialisten teilnahmen. Es handelte sich, dem „Hann. Cour.“ zufolge, hauptsächlich um die Frage der Errichtung eines zentralisierten Arbeits- und Stellenausschusses für das Zieglergewerbe, eine Angelegenheit, an welcher Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleichermaßen interessiert sind. Weil es sich bei der Ziegeleinindustrie um Saisonbetrieb und demgemäß um Wanderarbeiter handelt, ist die Vermittlung des Arbeitsmarktes in der Ziegeleinindustrie naturgemäß viel schwieriger als in anderen Industriezweigen, da wegen Verschiedenheit des Wohnortes der Ziegeleibesitzer und Ziegler die direkte und persönliche Vermittlung ausgeschlossen ist und die Vermittlung durch die Agenten zu vielen Mißständen Anlaß giebt. Es wurde die Errichtung einer Zentrale mit entsprechenden örtlichen Filialen in Lippe, Hesse u. s. w. mit dem Sitz in Lage in Lippe beschlossen und die Verbindung mit einem jeizens des Verbandes der Zehonindustrialisten in Berlin zu errichtenden Arbeitsnachweise der Arbeitgeber angebahnt und in den Grundrissen festgelegt. Gegenstand der Verhandlungen war ferner das Vorgehen des Gewerkevereins zur Verkürzung der im Zieglergewerbe überlangen täglichen Arbeitszeit, welche z. B. im unterlippeischen Ziegeleigebiet bis vor zwei Jahren noch täglich eine 16stündige war, jetzt aber auf 14 Stunden herabgesetzt ist. Eine weitere Herabsetzung um 1/2 Stunde täglich verhandelt der Gewerkeverein für die nächste Kampagne für das Gebiet der Unterlippe zu erreichen.

*** Oldenburger Zither-Klub.** Das Konzert, welches der hiesige Zither-Klub am Mittwoch im Kaiserhof gegeben, war von einem sehr zahlreichen Publikum besucht. Sämtliche Piecen wurden ausgezeichnet gespielt und ernteten wohlverdienten Beifall. Hervorgehoben zu werden verdient: „Das Lieb ohne Worte“ von Brandebach für 5 Zithern, welches im zarten Piano sowohl wie im Forte entzückend klang. Vorzüglich waren auch die Vorträge auf Klavier-Tubophon, sowie die wirklich ausgezeichneten Compositen z. B. — Jedenfalls darf der hiesige Zither-Klub bei solchen Leistungen, stets eines regen Beifalles gewiß sein und so die wohlverdiente Anerkennung finden.

*** Auf dem Oldenburger Fischdampfer „Hornsriff“**, Eigentum der Oldenburgerischen Hochseiferei-Gesellschaft, iprom am 6. November der Heizer Bulow aus Berlin über Bord und ertrank. Das Seeratt Bremerhaven hatte sich am Mittwoch mit der Unternehmung dieses Unfalles zu beschäftigen und stellte folgendes fest: Der Heizer Bulow wurde Anfang November in Westemünde angemutert, er half in den ersten Tagen bei Reparaturen an der Maschine

und that seine Arbeit in jeder Weise. Am 4. November ging der Dampfer in See. Am Abend des nächsten Tages entstand bei der übrigen Besatzung der Beschlag der Veracht, Bulow sei irre geworden, weil er ohne Grund behauptet, die andern Matrosen hätten seinen Kleiderack durchsucht und wollten ihn aufhängen. Der Kapitän und der Obermatrosen suchten ihn zu beruhigen, was auch einigermaßen gelang, nur wollte Bulow nicht mehr im Logis schlafen. Es wurde ihm gestattet, sein Lager auf der Grotting in der Maschine aufzuschlagen. Von 12 Uhr Nachts ab hatte er Wache, wobei er seine Arbeit wieder that, nur dabei viel sprach. Um 6 Uhr erklärte er, zum Tode verurteilt zu sein, und iprom, ehe er von jemand verhindert werden konnte, über Bord. Es wurde ihm sofort ein Rettungsring nachgeworfen, bei der Dunkelheit wurde aber nichts mehr von ihm gesehen. Die hohe See machte das Aussehen eines Bootes zur Unmöglichkeit. Der mit den Ausführungen des Reichskommissars in Einklang stehende Spruch des Seerats lautet: Am 6. November 1898, 6 Uhr Morgens, ist der Heizer Albert Bulow aus Berlin vom Fischdampfer „Hornsriff“ auf 57° 56' N. und 0° 5' D. in einem Anfall von Geistesstörung über Bord gesprungen und ertrunken. Die Schiffselktion trifft kein Versehen an dem Selbstmorde, und entsprachen die zur Rettung des Bulow getroffenen Maßnahmen der Schlogge.

*** Die Einlösung gewöhnlicher Postpakete** außerhalb der Schalterdienststunden wird nach einer Mitteilung des Staatssekretärs v. Bobbelin an den nächsten Verein zu Stolp z. B. vom 1. Januar ab gegen eine, auch für Einschreibebriefsendungen geltende Gebühr von 20 Pf. zugelassen werden. Die jetzige Vorschrift, wonach derartige Pakete als „bringende“ Sendungen (Gebühr 1 M.) bezeichnet sein müssen, wird von demselben Tage ab außer Kraft treten. Diese Entscheidung ist die Antwort auf eine Petition des hiesigen Vereins in Hannover, daß für die in der Nacht als „bringende“ Sendungen aufgegebenen Arzneipakete die sonst für bringende Pakete vorgeschriebene Gebühr von 1 Mark in Wegfall komme, weil diese Gebühr für arme Leute eine wesentliche Verteuerung der Arzneimittel bilde.

j. Döllingen, 15. Degr. Das Aussehen der jungen Winterrasse ist ein sehr gutes, nur ist der Vloggen nicht so lang gewachsen, wie in früheren Jahren. — In unserer Verteilungsgenossenschaft tritt auch im nächsten Jahre der neue Verteilungsplan in Kraft, in der benachbarten Genossenschaft ist bereits amtlich danach geschaut worden. — Die Landwirtschaftsabteilung hält am 18. d. Mts. eine Versammlung in Darms Goshause in Neerstedt ab. — In der Gemeinde soll am 8. Januar l. J. auch eine Versammlung des Bundes der Landwirte stattfinden, in der der Geschäftsführer, Herr Wiffing-Barel, einen Vortrag halten soll.

f. Varel, 14. Dezember. In der heutigen Sitzung des Vereins für Naturkunde hielt Herr Dr. Berger einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über Vogeln. Leider war der Besuch nur schwach, da die Versammlung zu spät anberaumt war. Es wurde beschlossen, die Annoncen späterhin schon am Sonnabend vor jeder Versammlung einzurufen zu lassen, damit besonders die Mitglieder aus der Landgemeinde früh genug benachrichtigt werden. In gestriger Generalversammlung des Gesangsvereins „Germania“ wurde der alte Vorstand einstimmig wiedergewählt. Der Verein, welcher kaum ein Jahr besteht, zählt bereits 80 aktive und passiv Mitglieder. Das Stützungsfest soll am 9. Januar stattfinden. Zum Arrangement desselben wurde eine fünfgliedrige Kommission gewählt.

T. Verne, 14. Dezember. Unser Gemeinderat hat kürzlich eine bedeutende Vergrößerung des Ghaupfenees der Gemeinde beschlossen. Nach Ausführung dieses Planes wird kaum ein einigermaßen wichtiger Weg übrig bleiben, der nicht gepflastert ist. Die Straßen, welche zur Hälfte nach der Grunds- und Gebäudesteuer, zur Hälfte nach der Gesamtsteuer repariert werden, gehen dadurch um ein Beträchtliches in die Höhe; allein man muß bedenken, daß die Deckplatten, die früher den Grund und Boden fehr brühten, jetzt fast ganz weggelassen sind, so daß schon eher ein Dypfer für den Ghaupfeneebau gebracht werden kann.

biographische Aufzeichnungen von Emil Ritterhaus, in denen er sich über seine Lebensauffassung, seine Anschauungen usw. ausdrückt, und giebt im ganzen eine häßliche Charakteristik des lebenswürdigen Poeten.

Zum zweiten Male preisgekrönt in diesem Jahre, und zwar wiederum mit einem Zweitauentmännere, wurde Wilhelm Berger, der Komponist des in Königsberg jüngst prämiierten Chorwerkes „Meine Götin!“ aus der Konkurrenz, die das Vesthofenhaus in Bonn für Kammermusik eröffnete, ging jedoch Berges Streichquintett (2 Violinen, 2 Celli, Viola) nach dem einstimmigen Urteil der Preisrichter als Sieger hervor. Die Jury bildeten die Professoren v. Herzogenberg, Joachim, Manbygetsch, Reinecke und Rheinberger.

Perotti, ein junger Geistlicher und Komponist mehrerer geistlicher Musikwerke, ist jetzt der neueste Stern am italienischen Tonlichter-Himmel, der durch sein Licht schon anfängt, Maconagos Ruhm zu überstrahlen. Kürzlich wurde sein Oratorium „Die Auferstehung Christi“ in der Apolloteatralität zu Rom zum ersten Male aufgeführt. Wie gemeldet wird, war die mächtige Kirche gedrängt voll; 3000 Billets waren verkauft. In der Kirche spielten sich Szenen ab, wie man sie im Theater nicht zu sehen bekommt. Die Menge schrieb und klatschte ohne Aufhören an jeder Effectstelle, die zwei und drei Mal wiederholt werden mußte. Besonders stürmisch applaudierte wurde das Duett der beiden Marien am Grabe, auch das ganz opernartige Bräutigam des zweiten Teils, das wunderworte „Quid ploras?“ und der schöne Scherzmannchor sowie das Finale. Die Instrumentation fällt an manchen Stellen ab, besonders dort, wo die Orgel das Gespräch zwischen Maria und Christus begleitet. Dem Komponisten wurde von Kardinal Rampolla im Auftrag des Papstes ein prächtiger, brillanterer Talithod aus Ebenholz überreicht. Die erste Aufführung des Oratoriums im Auslande wird Berlin erleben.

Die bildende Kunst dem Volke! Im londoner Arbeiterbiertel Whitechapel wurde — wie man dem „Hann. Cour.“ von dort schreibt — in Gegenwart einer aus den Vertretern aller Stände zusammengesetzten Versammlung feierlich der Grundstein zu einer Gemädegalerie gelegt, die, inmitten der Häuser der Arbeiterklassen gelegen, diesen in erster Linie zu gute kommen und als Erholungs-

Aus den benachbarten Gebieten

*** Wilhelmshaven, 15. Dezember.** Die in der letzten Session des Reichstages erfolgte Abnahme des Flottengesetzes ist auch auf die hiesige Werft nicht ohne Einfluß geblieben. Die beschleunigte Fertigstellung zweier Minienschiffe, die vermehrte Indienststellung moderner Schiffe haben der Werft ein Uebermaß von Arbeit gebracht. Um diese unter allen Umständen rechtzeitig bewältigen zu können, sind mehrere Neuanlagen erforderlich geworden, die ihrer demnachstigen Fertigstellung entgegengehen. In erster Linie ist hier die Zweigstätte für den Maschinenbau- und die für den Kesselschmiedebetrieb zu erwähnen, für welche zusammen fast eine halbe Million Mark aufgewendet werden; dann die hydraulischen Anlagen zur Feinung der neuen Schiffe mit einem Kostenaufwand von 129,000 M., eine Anlage zur Prüfung von Schiffsteilen. Auf der Torpedowerft ist ein großer Schuppen zur Lagerung der kostspieligen Modelle, ferner ein Werkstattsbureau für den Maschinenbaubetrieb errichtet, während die Kesselreparatur-Werkstatt und die Torpedoboots-Werkstatt für den Maschinenbaubetrieb eine Vergrößerung durch einen entsprechenden Anbau erfahren haben. Am Hafen selbst sollen die bereits vorhandenen großen Zeerbehälter um drei neue vermehrt werden, wodurch Kosten in Betrage von 103,945 M. erwachsen. Um die gemeinnütze Beiragte für die außer Dienst befindlichen Torpedoboote am Kai entlang führen zu können, war die Herstellung eines Kanals notwendig, der 4000 M. Kosten verurteilt hat. In der Nähe des Kanals, beim Proviant- und Kohlenmagazin, wurden außer den bereits vorhandenen 18 hölzernen neue Deviationsbänke errichtet werden, welche bei der Kompagnulagerung der Schiffe Verwendung finden. An kleineren Anlagen sind gemacht worden: 1. Anbau beim Scheinwachturm der neuen Einricht., 6 Davits (zu je 8000 M.) auf der Bootsbrücke im Liegehafen. Endlich sind die Schienenanlage bis zum neuen Hafen fortgeführt, im Schiffbau-Resort und auf der Torpedowerft erweitert worden. Die Fernsprechanlage der Kaiserwerft ist bis auf das Fort Münsterfeld ausgedehnt, auch wird bei Münsterfeld ein Welttelegraph-Magazin für Munition errichtet, wofür 30,000 M. gefordert werden.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Unsere Fortbildungsschulen oder „es soll etwas geschehen“.

Daß der Verband der Handels- und Gewerbevereine im Herzogtum Oldenburg unseren Fortbildungsschulen großes Wohlwollen entgegenbringt, ist unbestreitbar. Es muß rühmend anerkannt werden, daß er nach den verschiedensten Richtungen hin anregend und fördernd aufgetreten ist. Eine nicht geringe Zahl der gegenwärtig bestehenden Schulen dankt seiner mittelbaren oder unmittelbaren Fürsorge ihre Entstehung.

Weniger glücklich, insofern ist der Verband in seinen Bemühungen gewesen, seinen Schöpfungen auch Geist und Leben einzubringen.

Der im vorigen Jahre gemachte Versuch, in einem ständigen Ausschuss eine Zentrale für die Fortbildungsschulen des Landes, für ihre Interessen und Interessen zu schaffen, darf nach den etwas lümmlichen Angaben im letzten Jahresbericht des Verbandes als bemängelt angesehen werden. Zwar ist ein Ausschuss im November v. J. ins Leben getreten; aber es ist ein gar kleines, mageres, schwaches Weien geworden, ohne Lebenskraft und begründete Aussicht auf Wachsen und Gedeihen. Zersplitterte Kraftanstrengungen dieses Ausschusses sind denn auch noch nicht zu verzeichnen gewesen; wenigstens hat die Öffentlichkeit davon nichts erfahren.

Kürzlich nun, in einer Vertreter-Versammlung des Verbandes, ist wiederum die Rede gewesen von unserem Fortbildungsschulwesen, und wenn man den kurzen Stellungserklärungen trauen darf, so hat man sich sogar an ganz interne und intime Verhältnisse, z. B. an die Beschäftigung der Lehrkräfte herangetastet. Nun, wenn das mit

hätte dienen soll. Es würde mit Freuden konstatiert, daß mit Ausnahme von 1000 Abt. St. die ganze Summe bereits angebracht worden ist, und daß alle Ausführenden sich, binnen ganz kurzer Zeit auch über den Rest verfügen zu können. Von diesem neuen Institut verpönt sich die londoner Stadtgemeinde ebenso wie der schaffende Künstler, der auf ein Publikum hofft, das mit naivem Verständnis sein Wirken verfolgen und mit doppelter Anteilnahme für die Zeit Entschädigung suchen wird, wo man einander fremd gegenüberstand.

In alle Kerze Deutschlands — so lautet ein in der „D. Med. Wochenschr.“ veröffentlichter Aufruf — richtet die von der Ärztekammer für die Provinz Brandenburg und den Stadtkreis Berlin eingeleitete Kommission zur Bekämpfung der Kurpfuscherei den Aufruf, sich an der Preisüberprüfung für eine Schritt zu beteiligen, welche die Einbindung des Kurpfuschertums durch Aufklärung des Volkes begreift. Die Schritt soll in allen Schichten der Bevölkerung zur Verbreitung gelangen. Die Bedeutung der wissenschaftlichen Medizin für den Einzelnen wie für das Gesamtvolk, und andererseits die Haltlosigkeit, die Schwundhaftigkeit und Gemeingefährlichkeit der Kurpfuscherei ist in populärer, leicht faßlicher Weise darzulegen. Besonders Eminent ist auf die Verwertung von Thatlagen zu legen, sowohl in Bezug auf den Nutzen der wissenschaftlichen Heilkunde als auch in Bezug auf die bekannten und insbesondere gerichtlich erweisbaren Schäden des Kurpfuschertums. Als Preis wird für die beste, zum Druck geeignete Schritt, die ungefahr zwei bis drei Druckbogen umfassen soll, ein Betrag von 300 Mark ausgesetzt; die Schritt wird Eigentum der Ärztekammer für die Provinz Brandenburg und den Stadtkreis Berlin. Die Arbeiten sind, mit einem Motto versehen und mit einem den Namen des Verfassers enthaltenden verhöflichen Kuvert, an den Vorsitzenden der Kommission, Herrn Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Gutschadt, Berlin W., Genslerstraße 12, einzureichen. Als Schlusstermin für die Ablieferung der Arbeit gilt der 1. Juni 1899. Als Preisrichter fungieren die Herren Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Altendorf in Berlin, Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Gutschadt in Berlin, Geh. Sanitätsrat Kreisphysikus Dr. Reich in Kottbus.

Aus Kunst und Wissenschaft.

Die Errichtung des Kaiserjubiläumstheaters in Wien hat am Mittwoch in feierlicher Weise in Anwesenheit eines zahlreichen Publikums, des Ministerpräsidenten Grafen Tlum, des Statthalter Grafen Niemann, des Bürgermeisters Lueger und zahlreicher christlich-sozialer Abgeordneter, Stadträte und Parteimänner stattgefunden. Die Aufnahme des Festspiels sowie der Aufführung von Kleists „Germanenschlacht“ war sehr freundlich, namentlich wurde Fräulein Barckow für ihr temperamentvolles Spiel durch lebhaften Applaus ausgezeichnet. Zum Schluß wurde Direktor Müller-Guttenbrunn stürmisch gerufen und erschien dankend mit den Schauspielern.

Die Premiere von Hermann Sudermanns Märchen „Die drei Reisherden“ findet am 15. Januar 1899 im Deutschen Theater zu Berlin statt. Die Proben zu dem fünfaktigen Werke haben bereits begonnen, und Teresina Geßner-Sommerhoff, welche als Gast des Deutschen Theaters, ihrer künftigen Wirkungsstätte, die Rolle der Königin in dem Märchen drama spielen wird, nimmt an den Proben teil. Die Rolle des Königs spielt Josef Kainz. S. Sudermann liegt übrigens zur Zeit krank in Würzburg darnieder. Er befindet sich dort in Behandlung des Professors von Leube. Sudermann muß das Bett hüten, und wenn sein Leiden zu irgendwelchen Nebenamt auch keinerlei Anlaß giebt, so bedarf dasselbe doch einer sorgfältigen, gründlichen Behandlung.

Ein Dichter als Millionär. Der verlorbene Schriftsteller Dichter Conrad Ferdinand Meyer veräußerte bis jetzt sein Vermögen mit 1,137,000 Frs. Jetzt, nachdem die „Frankf. Anz.“ die Nachricht veröffentlicht hat, daß Meyer die Erlöse aus dem fünfaktigen Dichters als bedeutend große herausgestellt haben, so daß wegen „widerrechtlichen Steuerentzuges“ eine große Nachbesteuerung erfolgen muß. Vor einem Jahr legte die Steuerkommission Meyer auf 1,190,000 Frs. Er reklamierte, und der Steuerhau verlorbte beim Alt.

Eine Schrift über Emil Ritterhaus, verfaßt von einem Sohne des Dichters, Schriftsteller Julius Ritterhaus in Berlin, ist eben in Verlag von Emil Reil Nachfolger (Leipzig) erschienen. Das Buch enthält unter anderem bisher nicht veröffentlichte Selbst-

Anzeigen.



Winter-Handschuhe
Ball-Handschuhe.
Glacee-Handschuhe.

Auf meine tadelloß sitzenden
Glacee-Handschuhe,
das Paar zu 2 M., mache besonders auf-
merksam.

Handschuh-Bous.
Langestr. 80. G. Boycksen.

Zwangsvorsteigerung.

Am Dienstag, den 20. Dezbr. d. J.,
nachm. 3 Uhr,
gelangt in Expedieur Meenzen
Nachhaus, Bahnhöfstr. 12, hiersebst:

**ein vollständiges
zahnärztliches
Instrumentarium**
zur Versteigerung:

Dierking,
Gerichtsvollzieher.

Zum bevorstehenden

Weihnachtsfeste

empfehle:

f. Weizenmehl billigt

Sult. und Cleme-Hofinen, Korinthen,
Citronen, Citronenöl, Succade, Kardamon,
Mandeln etc.

Markt 10. H. G. Eiben.

Ungsteiner Rotwein

(vorzüglicher Tischwein)

vr. Flasche 65 S., ohne Glas, bei Abnahme
von 10 Flaschen 6 M., ohne Glas.

Original-

Portwein

vr. Flasche M. 1.50, ohne Glas, empfehle als
ganz besonders schön.

Gust. Lohse Nachf.,

Inhaber: Heinrich Eilers.

G. Boycksen,

Langestraße 80.

Laden I: Abt. Damen - Artikel.



Damen-Schleifen.
Damen-Barben.
Rüschen
und Spitzen.
Normal-Damen-
Unterzeuge.
Gestrickte
Damen - Jacken.
Theater- und
Konzert - Tücher.
Ball-Kragen.

Zwischen-Röcke.

Gestrickte Damen-Röcke.



Haus-Schürzen.
Schwarze
Schürzen.
Tändelschürzen.
Korsetts.
Taschen-
tücher.

Große reichhaltige Auswahl, billigt
gestellte Preise.

Um

jämmtliche Winter-Herren- und Knaben-Garderoben
bis Weihnachten ganz zu räumen, stelle ich nach-
stehende Waren zum

Saison-Ausverkauf.

- Ein Posten Winter-Paletots . . . à 9, 12, 16, 20, 25, 28, 30 Mk.
- Ein Posten Herren-Anzüge . . . à 10, 14, 17, 20, 23, 25, 30 Mk.
- Ein Posten Herren-Hosen . . . à 2.75, 3.50, 4, 5, 6, 7, 8, 10 Mk.
- Ein Posten Pelerinen-Mäntel . . . à 12, 15, 18, 22, 25, 27 Mk.
- Ein Posten Roden-Joppen . . . à 5, 6, 7.50, 9, 10 Mk.
- Ein Posten Schlaf-Röcke à 8, 9, 10, 12 Mk.

Ganz besonders mache ich **200** Knaben-Anzügen, Knaben-
auf einen Posten von ca. **200** Mänteln und -Paletots

dieselben werden — um schnell damit zu räumen — zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

Louis Rothschild,

Umtausch
gestattet.

— 46, Achterstraße 46. —

Umtausch
gestattet.

Wilh. Müller, Friedensplatz 3,

empfehle sein Lager in Haushaltungssachen, Säuge-, Tisch- und Wandlampen.

Wabearbeiten, etc.

Kompl. Einrichtungen für Gas- und Kohlenheizung.

Anlagen von Gas- und Wasserleitungen. Reparaturen aller Art prompt und billig.

H. Holert, Saarenstraße 51.

Größtes Lager dauerhaft gearbeiteter

Reisefässer und feiner Lederwaren,

zu Weihnachtsgeschenken passend, empfehle besonders preiswert.
Aeltere Sachen ganz unter Preis.

H. Holert.

Zwischenahn.

Weizenmehl

in hochfeinen Qualitäten zum Feste zu haben

bei

J. D. Gleimius.

Der Hausmann Joh. Lange in Street
hat mich bevollmächtigt, seine in Drielakermoor
an der Bremer-Chaussee belegenen

Immobilien,

bestehend aus 3 massiv erbauten fast neuen
Wohnhäusern, 1 Stall und Scheune, mit den
dabei belegenen Bänderen, im ganzen oder in
3 Theilen, mit Antritt zum 1. Mai oder 1. No-
vember 1899 unter der Hand zu verkaufen.
Nochmaliger Verkaufsversuch findet am

Mittwoch, den 21. Dezbr.,
nachm. 5 Uhr,

in Koopmann's Wirtschaft in Oster-
burg statt.
Kaufliebhaber lade ich freundlichst ein, dort
mit mir zu unterhandeln.

J. F. Harms.

Wegen Lageraufnahme einige Hundert Stück
alten Holst. Käse,

einzelne à Pfd. 20 Pfg., bei mehr ent-
sprechend billiger.

H. Weichert, Langestraße 61.
Anfertigung von Damenhüten und
Kostüms. Emma Rinsmann.

Marbots-Walnüsse,

Sic. und Lamb.-Hafelnüsse,
Zaunbaum-Cakes, Pfd. 80, 90, 100 S.,
Zaunbaumlichte

empfehle

Magdeburger Sauerkohl,

selbstgemachte gr. Bohnen

empfehle

Zu verkaufen ein neuer Winterpaletot

billig. Achterstraße 62.

Großenmeer-Lagermoor. Zu verkaufen

ein schönes Bullentalb.

Feine Fäden.

Ofen. Zu vermieten auf Mai 1899 eine

Arbeiterwohnung mit 4 bis 6 Scheffel-
laar Garten- und Ackerland. **J. Drake.**

Leute, welche geneigt sind, ein ganz kleines

Kind in Pflege oder ganz für eigen anzu-
nehmen, mögen sich melden bei

Frau Strunk, Haupt-Verw.-Kontor,

Sachstraße 2.

Ich suche auf gleich ein junges Mädchen

nach Giesfeldt gegen Salär.

Frau Strunk, Haupt-Verw.-Kontor,

Sachstraße 2.

Osternburger Gesangsverein,

gegründet 1864.

Die Feier des

35. Stiftungsfestes

findet am Mittwoch, den 1. Februar,
im Dreierschen Lokale statt.

Der nächste Eingangsabend ist am Montag,
den 19. d. Mts. Der Vorstand.

G. Boycksen,

Langestraße 80.

Laden II: Abt. Herren - Artikel.

Oberhemde.

— Ideal - Oberhemde. —

Nachthemde.

Vorhemde u. Serviteurs.

Bunte Serviteurs.

× Kragen u. Manschetten. ×

Krawatten.

Kragenschoner.

Normal-Hemde.

— Normal-Hosen. —

Socken.

Seidene

Unterzeuge.

**Hosen-
träger.**



Mein Lager ist in allen Theilen auf
das Reichhaltigste sortirt.

Sonnabend, den 17. d. M., abends

8 Uhr, im „Kaiserhof“ (Klubzimmer):

Vortrag

des Herrn **F. Rahneberg,**

Mitglied des Vorstandes der Vereinigung

deutscher Marine-Vereine,

über:

„Zweck u. Ziele der Marine-Vereine“.

Alle Kameraden, welche bei der Marine ge-
dient haben, werden aufs freundlichste aufge-
fordert, zu diesem Vortrage zu erscheinen.

Reise-Decken.

Schlaf-Decken.

Plaids.

Langestr. 80. G. Boycksen.

Immobil-Verkauf.

Wetterstebe. Der Käser J. G. Bräunlein zu Moorburg und der Landmann Fr. Claus daselbst beabsichtigen ihre daselbst be-
legenen

Immobilien,

bestehend aus gut erhaltenen Gebäuden — Wohnhaus und Scheune — plm. 120 Sch.-S. Bau- und Gartenländereien, ca. 16 Tagewerk Wiesenländereien guter Bonität, 10 Stück unkultiv. Ländereien und einem kultivierten, ca. 8 Hekt. großen Flad, stückweise oder im ganzen öffentlich meistbietend durch mich verkaufen zu lassen, wozu Termin angelegt ist auf

Dienstag, den 27. Dezember,

nachm. 3 Uhr.

in Heinemanns Wirtshaus zu Hüllwege. Die im besten Kulturzustande befindlichen Ländereien liegen fast sämtlich unmittelbar beim Hauje. Ich kann die Stelle zum Ankauf sehr empfehlen.

Von dem ausgefäeten Roggen — 50 Sch.-S. — kann Käufer nach Belieben übernehmen.
C. Wettermann, Aukt.

Honig in eleganten Schaugläsern.

Sandtorten, engl. Kuchen, Pariser Torten.

Delikatess-Marmelade, Tafel-Gelee.

Cakes in 1 Pfd.-Schandosen, **Baseler Leckerli, Dessert-Früchte** auf russische Art.

Chokolade in Tafeln und in 1 Pfd.- und 5 Pfund-Blücken,

Cakas in Dosen und ausgewogen, **Cakes** in 12 verschiedenen Sorten, **Eiswaffeln.**

Fisch-Konserven, Frucht-Konserven, Gemüse-Konserven

in großer Auswahl.

Große franz. Walnüsse, Haselnüsse, Paranüsse, Cocosnüsse, Maronen, Feigen, Datteln, Brachmandeln, Baumlichte empfiehlt

Ed. Schmidt, 1. Dobbenstr. 15.

Bestes amerik. Weizenmehl, „Diamant-Mehl,“ auch in Beuteln à 5 und 10 Pfd., **Kaisermehl, Corinthen, Rosinen, Mandeln, Succade, Orangeat., Cardamom, Hirschhornsalz, ger. Pottasche, Cremortarvie, Citronensaft, Citronenextrakt, frische Citronen** empfiehlt billigst

Ed. Schmidt.

Getrock. Aprikosen, Pflirsche, Birnen, Kirschen, Ringäpfel, Schnittäpfel, Cath. Pflaumen, süßl. Pflaumen, Pflaumen ohne Stein empfiehlt

Ed. Schmidt.

Zwischenahn.

Meine diesjährige

Weihnachts-

Ausstellung

bietet eine große Auswahl

Festgeschenke

in jeder Preislage.

J. D. Gleimius.

Sonntag ist mein Geschäft den ganzen Tag geöffnet.

Zwischenahn.

In **Gilers Saal:**

Genzels großes Kunst- u. Figuren-Theater.

Sonntag, den 18. d. Mts., abends 8 Uhr:

Kunz von Kaufungen

oder **Der sächsische Prinzenraub.**

Historisches Schauspiel in 5 Akten.

Nachmittags 3 Uhr: **Kindervorstellung.**

Es laden freundlichst ein

G. Gensel, J. Gilers.

Verantwortlich für Politik und Revolution: Dr. Ed. Höber, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Inzeratenteil: Pa. Rdomsky, Notationsdruck und Verlag von S. Schatz in Oldenburg.

Sieben eine neue Ablieferung

aus den Werkstätten empfangen:

Herren-Neberzieher, prachtvolle Neuheiten, gediegene Stoffe,
18, 20, 24, 28, 32, 36, 39, 42 Wt.

Knaben-Neberzieher u. -Mäntel,
3, 3.50, 4, 4.50, 5, 6, 7-12 Wt.

Herren-Anzüge, neue moderne Winterqualitäten,
18, 21, 25, 29, 33, 37, 40, 42 Wt.

Knaben-Anzüge, elegante Neuheiten, solide Stoffe,
3, 3.50, 4, 4.50, 5, 6, 7, 8, 9-18 Wt.

Langestr. 53.

Siegfried Dß junior

In allen Artikeln überaus reichhaltige Auswahl! Durchweg nur bessere Waren und streng feste Preise! — Wegen des großen Umsatzes in 5 Verkaufsstellen und um mit diesen neuen Sendungen schnell zu räumen, sind die Preise auffallend wohlfeil!

Verband deutscher Holzarbeiter.

Großer

Gesellschafts-Abend

am Sonntag, den 18. Dezember,

im **Vereinshaus (S. Satiin),** Kellenstraße,

bestehend in Theater, Vorträgen, Gesang und Konzert.

Es kommen nur neue Sachen zur Aufführung. Ohne Konkurrenz!

Auftreten der 13-jährigen Pianistin **Elisa Schmidt** aus Bremen.

Auftreten der 6 Geschwister **Wilkens.**

Neu! Die Sängerei nach **Kamerun.** Neu! Große Gesangsposse in Kostümen.

Ferner kommt vieles andere, noch nie dagewesene zur Aufführung.

Entrée 30 s.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Frucht-Schaumweine,

sowie Schaumweine, aus Rhein- und Moselwein hergestellt, liefert billigst Fruchtweinfekerei und Schaumweinfabrik von **Carl Wille, Oldenburg.** Preisliste gratis und franko.

Cigarren-Ausverkauf

wegen

Aufgabe des Geschäfts.

Die noch großen Vorräte von Cigarren, Cigaretten und Tabaken sollen zu sehr billigen Preisen geräumt werden.

Ed. Rathmann Ww.,

Staustr. Nr. 18.

Harzer Hohlroller, seine Säger, Oldenburg. Empfehle mein **Dachreit** billig abzugeben. | von der Lubnplate, großes Wand.

J. Engelken, 3. Ehnernstr. 17.

J. Willers, Al. Bahnhofstraße 3.

Das Neueste in *



Christbaumschmuck,

Lichte * Lichthalter empfiehlt

G. Potthast.

Tannenbäume,

schön gewachsen, in großer Auswahl, empfiehlt

Fr. Harms, Gärtner,
Ede Moosstr. u. Lindenallee.

Die von mir gegen die Viehhändler und Schlachter **Wilhelm u. Johann Bieder-** mann zu **Hierburg** ausgeprochene Verleumdung nehme ich hiermit als unwahr zurück.

Jebdeloh, Gastwirt Bunjes Ww.

2. Beilage

zu No 292 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 16. Dezember 1898.

Deutscher Reichstag.

6. Sitzung vom Donnerstag, den 15. Dezember.

Am Bundesratssitzung: v. Posadowsky, v. Thielmann, Tirpitz.
Es gelangen zunächst eine Anzahl schriftlicher Anträge zur Annahme, betr. Einstellung schwedischer Strafenverfahren gegen die Abg. Stadthagen, Pfeil, Schmidt-Frankfurt, Düb, Schmidt-Wegesleben und Mollenhuth.

Sodann werden einige Rechnungsvorlagen erledigt, worauf die erste Lesung des Gesetzes fortgesetzt wird.

Abg. Webel will auf Militärlast und Vorlage nicht eingehen. Die Erledigung der Kreta-Frage sei eine Blamage für die Großmächte, insofern dieselben nicht umfandte gewesen seien, dem Blutvergießen in Kreta früher ein Ende zu machen. Erst seit er über die Besserung unserer Beziehungen zu England. Der Herr Staatssekretär habe die wirtschaftliche Lage in Deutschland als überaus günstig bezeichnet, jedenfalls sei aber mit der Möglichkeit eines baldigen Niederganges zu rechnen, und außerdem seien große Mehrausgaben in Sicht für Zwecke der sozialen Versicherung, für das Meer, Marine und Kolonien. Wie seien die Reichsausgaben bereits gestiegen während des Jahrzehnts unter den neuen Herren! Dabei werde der Reichstag in dem Widerstande gegen neue militärische Ausgaben von Jahr zu Jahr nicht fester, sondern schwächer, und namentlich sei es das Centrum, welches mit demselben Eifer bewillige wie früher die nationalliberale Partei. v. Kardorff habe gestern geltend gemacht, Frankreich habe sechs Mal so viel Schulden wie das deutsche Reich. Kein Vergleich hinfür mehr als dieser, denn Frankreich habe fünf Milliarden zahlen müssen, die das deutsche Reich empfangt. Redner beklagt weiter unsere schließliche Kolonialpolitik. Trotz bereits enormer Ausgaben für diesen Zweck besitze nur ein ganz minimaler Außenhandel mit unseren Kolonien; könne es denn wirklich der Reichstag verantworten, da noch weitere Gelder fortzusetzen, wie das jetzt wieder für koloniale Bahnbauten geschehen solle? Was die Ausweisungen betreffe, was habe sich die Regierung darum zu kümmern, daß sich bei uns Holländer, überhaupt Ausländer aufhalten, die ihrer Verpflichtung in ihrer Heimat nicht nach gekommen sind; was geht denn Deutschland das an? Gegen die Ausweisungen im Schleswig-Holstein haben selbst Deutsche in Kopenhagen protestiert. Wie schädlich seien diese Ausweisungen für unsere Industrie und unsern Handel mit dem Auslande, namentlich die barbarische Handlungsweise des Herrn v. Köller; demgegenüber sehe man sich die schönen Worte an auf der Wallfahrtstafel des Kaisers im Orient. Die dort geäußerte Rede bei der Einweihung der Kirche ist doch ein offizielles Aftenstück. In derselben heißt es: „Das Evangelium, welches von Jerusalem ausgegangen ist, soll uns Lehren christliche Liebe, christliche Duldung.“ Meine Herren, sind die Ausweisungen nicht ein Hohn hierauf, sind jene Worte nicht die reine Hyphese angesichts solcher Ausweisungen? (Beifall. Uhrzeit 10 Uhr.)

Präsident v. Ballestrin: Der Herr Redner verlißt gegen die Ordnung des Hauses, wenn er eine so feierliche Ansprache des Kaisers als Hyphese bezeichnet; ich rufe ihn zur Ordnung.

Abg. Webel: Ich überlasse das Urteil hierüber der öffentlichen Meinung und kann nur bedauern, daß es zu wichtigen Verhandlungen über die Ausweisungen der Herr Reichstagler nicht hier ist. Er ist freilich zu einer wichtigen Sache fort, zu einer Saizung. (Beifall. Weibel und Tirpitz.) Redner erinnert sodann an den Erlaß des Ministers v. v. Meiß über den Gebrauch von Schießwaffen, da heißt es einfach: „Sobald es los geht, schießt in die Kanalen hinein.“ Ist das Menschenrecht? Redner erinnert Redner an einen militärischen Erlaß über die Requisition von Kompanien. „Wagde von Militär nicht mehr unter mindestens einer Kompanie.“ Sodann verliest er einen früheren Erlaß des Ministers v. Kronart, unterzeichneten v. Bahme, in dem bei Ausbruch von Tumulten, die anstehende revolutionäre Bewegung drohen, die sofortige Verhaftung der Führer der sozialistischen Bewegung anzuempfehlen wird. Zu einem solchen Erlaß liegt gar kein Grund vor. Die Sozialdemokratie plant keine revolutionäre Bewegung, sie hat auch nichts zu verbergen, sie handelt in voller Öffentlichkeit. Freilich verächtlich man sie in gemeinen Pamphleten (Lachen rechts) in einer Weise, die unsern Ehre erregen will. (Erneutes Gelächter rechts.) Wie konnte gerade Herr v. Kronart sich zu einem solchen Erlaß verstehen, er, der doch glaubte, mit der Feuerkraft gegen die Sozialdemokratie aufkommen zu können? Wir werden uns durch solche Provokationen nicht verleiten lassen zu Gewaltthatigkeiten, aber es ist wenigstens gut, daß wir solche Erlasse kennen; wir wissen doch, woran wir sind. Graf Limburg irt, wenn er meint, wir seien auf den Schultern der Freisinnigen groß geworden; die ganze kapitalistische Entwicklung hat uns groß gemacht; aber das muß ich doch dem Grafen Limburg sagen, Ihr ganzes Verhalten da draußen hat uns Wasser auf unsere Mägen gebracht, Ihre das Volk rechtlos machenden arbeitgeberischen Maßnahmen. Graf v. Posadowsky behauptete, es gebe in Deutschland keinen Anlaß zur Unzufriedenheit, nur das Uebermaß von Kritik schaffe Unzufriedenheit, wie nur irgendwo in der Welt. Wie können Sie von einem Uebermaß von Kritik sprechen? Wenn wir auch nur bescheidene Kritik üben, ist ja gleich der Staatsanwalt da. Ueberall im Westen, Nordwesten und Norden giebt es mehr Freiheits- und Rechtsgarantien als in Deutschland. Sie spüren das nur nicht so wie wir, denn was die Konfessionen und Unternehmern thun und schreiben, danach trägt kein Haß. Sie sind eben in der Nacht, und das Recht, das Sie nicht geschrieben besitzen, haben Sie in der Praxis. Mit dem Anarchismus haben wir nichts zu schaffen, wir haben nur einen gemeinsamen Ursprung, den Kapitalismus, sonst nichts gemeinsam. Redner weist es zurück, daß die Sozialdemokratie gegenwärtig eine Spöndelung zur Bourgeoisie vollziehe, sie reduziere allerdings als eine vordemstehende Partei auch ihre Grundlagen, insofern sie dies auf Grund gewonnener besserer Erkenntnis für nötig halte. Unflätige Kritik übt Redner ferner an der herrschenden Sozialpolitik, an der Strafverfolgung gegenüber Unternehmern auf der einen, und dem Verleiten auf der anderen Seite. (Zu Laute dieser Ausführungen entleert eine steigende Unruhe und laute Unterhaltungen rechts, wobei Präsident v. Ballestrin wiederholt um Ruhe erucht und der Redner die Herren rechts auffordert, hinauszuweichen, wenn sie ihn nicht anhören wollen. Lebhafte Beifall links.)

Minister v. Götter: Ich kann dem Redner nur sagen, daß mir die Bitte, über die Köpfe von Empörern hinwegzuschauen, in der preussischen Armee völlig unbekannt ist. Wenn ein Oberbefehlshaber, dem überlassen ist, zu thun, was er für nötig hält, und der dafür die Verantwortung trägt, im gegebenen Falle über die Köpfe von Empörern wollte hinwegsehen lassen,

so gehörte er sicher vor ein Kriegsgericht. Einen solchen Erlaß meines Amtsvorgängers von Kronart, wie ihn der Redner erwähnte und wie er auch schon im „Vorwärts“ gefanden, habe ich bei allem Suchen nicht finden können. Bei den gegebenen Resortverhältnissen ist auch ein solcher Erlaß, der von dem Kriegsminister und dem Chef des Militärkabinetts gemeinsam unterzeichnet wäre, ganz undenkbar. Zum Schluß übt Redner auch verschiedene Citate den revolutionären Charakter der Sozialdemokratie nachzuweisen.

Staatssekretär Graf Posadowsky wiederholt zunächst, daß die Ausweisungen Sache der Einzelstaaten seien. Gegenüber dem abfälligen Urteil Webel über die Sozialpolitik der Regierung verweise er auf die Revision der Invalidentätversicherung, sowie auf eine ganze Reihe neuer Verordnungen auf dem Gebiete des Arbeiterrechtes. Die Sozialdemokratie verleihe ihren Zukunftsstaat, entweder, weil sie nicht mit diesem Meidenhaupt bevorzugen kommen wage, oder, weil überhaupt nichts dahinter sei. (Lebhafte Beifall rechts.) Hier kritisiert die sozialdemokratische Partei die Ausweisungen, während erst kürzlich der „Vorwärts“ in einem Artikel „Kapitalistischer Anarchismus“ allen, die sich nicht fügen wollten in dem sozialdemokratischen Zukunftsstaat, die Ausweisung in ferne Länder angedroht habe. (Der Staatssekretär verliest den betr. Artikel unter lebhafter Heiterkeit rechts.) Auch über den revolutionären Charakter der Sozialdemokratie habe ein sozialdemokratischer Kandidat bei den letzten Wahlen, Gebrüder-Charlottenburg, keinen Zweifel bestehen lassen. Wenn dieser revolutionäre Charakter hier jetzt gelehrt werde, so sei das nicht uninteressant, sondern ein taktischer Kniff. Der Umstand, daß es eine Partei gebe, die ruhig den Umsturz predigen könne, sei wohl Beweis genug für die Freiheit in Deutschland.

Abg. Vieber (Centr.) weist die Angriffe Bollmars und Webel auf das Centrum und dessen Bewilligungsgesetz für Marine und Militär zurück. Gegenüber einer Aeußerung Webel, daß es besonders anständig und ordentlich gerade in sozialdemokratischen Versammlungen zugehe, verweise er nur auf eine Wählerversammlung in Weiden, wo ein Sozialdemokrat einen Nolenzanz herbeigetragen habe mit den Worten: dies sei der Nolenzanz, den Webel täglich zum Beten benutze. (Stürmische Heiterkeit.) Auf einen Wunsch des Grafen Limburg hat gestern der Schatzsekretär erklärt: die Reichsfinanzreform sei nicht begraben, sondern werde wiederkommen. Namens des Centrums kann ich dem Schatzsekretär nur raten, diese Reform im Eogant liegen zu lassen, denn im Reichstage wird er mit derselben nur schlechte Geschäfte machen. Will man die Sozialdemokratie überwinden, so wird man vor allem berechtigete Wünsche der Arbeiter erfüllen müssen, und ihnen nicht Vereinigungen — Berufsvereine — betreiben dürfen, welche man den Unternehmern gestattet. Fern von Kardorff und den andern auf der Rechten des Hauses, die von einer so besonderen Befassung der Landwirthschaft gesprochen haben, muß ich doch sagen, daß, wenn gewisse Invalidentätversicherungsanstalten Lot werden, dies daran liegt, daß wir bei unseren Anhalten wissenschaftlich verfahren, während bei jenen Anhalten dem Gelye hier und da ein Schnippschen geschlagen wird. Derselben Herren muß ich ferner bemerken, daß die industriellen Gebiete dem Staate denn doch mehr Soldaten auf den Quadratkilometer stellen als die landwirthschaftlichen Gebiete. Auch erwähnen die besonderrindustrialen Bezirke viel mehr Menschen als die landwirthschaftlichen. Die Herren Webel und Bollmar haben dem Zentrum allerlei prophezeit wegen unserer Stellungnahme beim Glotzengesetz. Wenn aber jemand auf der rechten Ebene heranzukommen im Verlaufe ist, so sind sie es unsere Wähler werden und sicher kein Wort zu machen, wenn wir es des Staats Wohlacht, Freiheit, Ehre und Größe auch mit der verbündeten Regierung Hand in Hand gehen. Unsere Selbstständigkeit werden wir zu wehren wissen. Zurückweisen muß ich eine Aeußerung der „Voc bella verita“, daß unser Kollege Freyden den Katholiken für seine weissen Verheerungen über die Kaiserreise eine Genugthuung schuldig sei. Das Kollege Freyden sagte, sagte er einmüthigen Einverständnis und Auftrage aber meiner Freunde (Bravo!), und dafür wird niemand in der katholischen Welt Genugthuung von ihm fordern. Den deutschen Katholiken darf man nicht bieten, was man auch den französischen, italienischen, irischen Katholiken nicht bieten würde. Die deutschen Katholiken verlangen aber auch, daß sie als vollbürtige Deutsche behandelt und nicht in ihren Rechten gekränkt werden. Gott sei Dank ist ja nun auf beiden Seiten das verloren gegangene Vertrauen wiederhergestellt. Die Milderde des Vertrauens in unsere gut deutsche Gesinnung ist angebahnt; hoffen wir, daß sie dazu führen wird, daß wir fortan frei und ungehindert in Deutschland leben und herrden können. Die Monarchen sind freilich, die Minister wechseln wie die Jahreszeiten, die Parlamenten wechseln kommen und gehen, nur die deutschen Kläte sind der ruhende Pol in der Erhaltung der Staat. (Stürmische Heiterkeit.) Wenn die Minister, wenn die Parlamente erst die Herren Geh. Räte werden zur Ordnung rufen, dann wird Friede sein für die deutschen Katholiken.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antisemit) wendet sich gegen die Ausführungen Webel, der noch immer nicht für nötig gehalten habe, seine die Kommune verberlichenden früheren Aeußerungen zu modifizieren. Weber den Vorwürfen Bismarcks noch denen v. Kardorff zur Bekämpfung der Sozialdemokratie könne er bestimmen. Dagegen hoffe er, daß der Antrag seiner Freunde auf Einführung der Wahlpflicht dem Hause Gelegenheit geben werde, sich über die Wirkung dieser Einrichtung auf die Sozialdemokratie zu äußern. Wenn es Bollmar mit seinen Ansichten über die verberderenden Wirkungen des internationalen Kapitals ernst ist, so giebt er die Konsequenzen, und er wird mit uns übereinstimmen in der Auffassung der Schädlichkeit des Währungsverjagens, das internationale mobile Kapital in Händen haben. Redner tritt ein für weiteren Ausbau der Sozialgesetzgebung und tritt namentlich für die Verstaatlichung der Reichsbahn ein. Gegen die sogenannte Sachbauordnung habe er ernste Bedenken. Die schwebenden Pläne der Arbeitgeber seien auch nicht besser als die Maßnahmen der Streikenden, die oft von Arbeitgebern im eigenen Interesse geschickt ausgenutzt werden. Für die Verproviantierung unserer Schiffe sollte man einheimisches Fleisch verwenden und kein amerikanisches. Neue Bestimmungen über Fischfang werden nur Erfolg haben, in dem das Regional besser vorgesehau werden. Der Redner tritt für ein Kolonialministerium, für die Aufhebung des Koalitionverbotes der Vereine und für eine selbstbewußtere Haltung gegenüber dem Auslande, insbesondere gegen Amerika und Oesterreich ein.

Die Coterung wird hierauf geschlossen.
Eine Reihe von Staatsmitteln wird der Budgetkommission überwiesen. Nächste Sitzung 10. Januar, 2 Uhr: Endgültig

Wahl der Präsidenten und Schriftführer, Rechnungsvorlagen, Anfrage betr. Fleischnot. Schluß 6 Uhr.

Aus aller Welt.

Wie Bismard Bundes-taggesandter wurde.
In den schon erwähnten „Erinnerungen eines alten Mannes an den Fürsten Bismard“, die v. Andrae-Roman in „Dabeim“ veröffentlicht, findet sich über die 1851 erfolgte Ernennung des damaligen Landtagsabgeordneten v. Bismard-Schönhausen auf den frankfurter Posten folgende Darstellung: Durch Kleist-Regow erfuhr Bismard zuerst, daß man beabsichtige, ihn in der Diplomatie zu verwenden. Er war damals in Schönhausen, und Kleist berief ihn nach Berlin, indem er ihm mitteilte, daß er etwas sehr Dringliches mit ihm zu besprechen habe. Bismard kam noch an demselben Abend herüber in ihre gemeinschaftliche Wohnung und wollte natürlich gleich erfahren, um was es sich handle. Kleist aber verwehete ihn damit, daß man dazu volle Ruhe haben müsse; sie würden erst darüber sprechen, wenn sie zu Bett lägen. Ihre Betten standen neben einander, und sie legten jeden Abend vor dem Einschlafen einen Abschnit aus der heiligen Schrift mit einander zu lesen. Trotz Bismards Ungeduld geschah dies auch an jenem Abend. Er las einen Psalm, und dann fuhr Kleist fort: „Ich habe Dir drei wichtige Dinge mitzutheilen und Deine Meinung darüber zu hören. 1. Ich habe um die Hand der Gräfin Charlotte von Stolberg-Berningode gebeten. 2. Man will mich zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz machen und 3. man beabsichtigt, Dich zum Bundestagsgesandten zu ernennen.“ „Du armer Hans“, sagte Bismard, „was das Erste anbelangt, so wirst Du ja ganz damit hinfallen. Wie kannst Du Dir nur einbilden, daß das alte Reichsfürstengeschlecht eine Tochter an den gewöhnlichen Adel verheiratet! Was das Zweite anbelangt, so führt Dich der König auf ein Dornenfeld, auf dem Du Dir Wunden genug holen wirst. Der strenge, feiste Kommer post schießt zu dem leidlichen Rheinländer. Was das Dritte anbelangt, so steht es mir vor wie ein ungeheures Wagnis. Ich will's besolden.“ Am folgenden Abend war eine größere Gesellschaft beim Minister v. Mantuffel. Beide Freunde waren geladen, und bald führte der Minister Bismard in sein Arbeitszimmer, wo er ihm sagte: „Herr v. Kleist hat Ihnen ja bereits mitgeteilt, daß Se. Majestät beabsichtigt, Sie zum Bundestagsgesandten zu ernennen. Würden Sie das annehmen?“ „Ja“, antwortete Bismard ohne Zögern. Der Minister batte wohl eine ausführlichere Antwort vermutet. Als er eine Zeit lang vergeblich darauf gewartet, dann einige Gänge durchs Zimmer gemacht hatte und Bismard immer schweigend auf derselben Stelle stand, riefte er ihn etwas mißgestimmt mit den Worten: „Wenns Ihnen jetzt ich, geben wir zu der Gesellschaft“ in die anderen Räume zurück. Am nächsten Tage war Bismard zu Friedrich Wilhelm IV. befohlen, und dieser sagte ihm u. a.: „Mantuffel hat Ihnen ja mitgeteilt, daß es meine Absicht ist, Sie zum Bundestagsgesandten zu ernennen. Sie haben sich auch bereit erklärt, das Amt zu übernehmen. Das ist aber in einer so eigenwilligen Weise geschehen, daß ich doch noch mit Ihnen darüber sprechen muß. Gatten Sie sich denn wohl überlegt, von wem ein solcher Wichtige werden in unserer Zeit dieser Posten ist?“ „Mein Majestät“, erwiderte Bismard, „aber eines habe ich doch überlegt: die Stellung des Ministers Mantuffel zur Konfessionen Partei kann unmöglich so bleiben, wie sie jetzt ist. Es kann nur Unheil daraus entstehen. Persönlich bespricht er zwar vieles mit uns, öffentlich aber desavouiert er uns bei jeder Gelegenheit. Wenn er meine Ernennung zum Bundestagsgesandten befürwortet, kompromittiert er sich vor dem Liberalismus, daß er nicht wohl zurück kann, und das erachte ich für einen bedeutenden Fortschritt. Was mich anbelangt, so werden Gn. Majestät bald erkannt haben, ob ich für das wichtige Amt paßt oder nicht. Im schlimmsten Falle blamiere ich mich und ziehe mich zurück, für Preußen aber ist Großes gewonnen.“ „Hm“, rief der König lachend, „das nenne ich einen aufrichtigen Parteimann. Daraufhin will ich mich mit Ihnen wegen.“

Infolge übermäßigen Genußes von Cognac gestorben
ist in Berlin ein 20jähriger Student B. B. hatte den Geburtstag eines Studiengenossen feiern lassen. Auf dem Heimwege traf er zwei Kollegen, welche ihn betrogen, noch weiter mit ihnen zu kniepen. Die drei leerten dann noch drei Flaschen Cognac. In betrunkenem Zustande wurde B. in einer Droßel nach seiner Wohnung gebracht. Als er dort ankam, verfiel er in Bewußtlosigkeit. Bevor noch der Arzt herbeikommen konnte, war B. der akuten Alkoholvergiftung bereits erlegen. In Hauje wird B., welcher der einzige Sohn eines Lehrers in Rottbus ist, als fleißiger und nütlicher Mensch geschildert.

Ein beabsichtigtes Attentat auf die Bank von England
trod als London gemeldet. Ein Mann mit dunkler Gesichtsfarbe und schwarzen Haaren, einem weiten Mantel und Schapphut und, wie sich später herausstellte, einem Revolver in der Tasche, zog am letzten Sonnabend nach 11 Uhr die Klingel am Haupteingange der Bank von England. Die Thürhüter öffneten, und auf die Frage, wo er hergehe, erwiderte der Fremde, er müsse einen Check einlösen. Als ihm bekannt wurde, daß keine Geschäftsstunde sei, bedachte er die Portiere mit dem Revolver. Derselben schloßen zunächst die Thüre vor ihm, riefen dann zwei Soldaten mit aufgestecktem Bajonnet und einen Polizisten herbei, und nach härtnadigem Kampfe wurde der angebliche „Anarchist“ arestiert und in einer Droßel zur Polizei gebracht. In der Droßel benahm sich der Verhaftete noch sehr angedringt und auf der Polizeistation verteidigte er jede Auskunst. Später sagte er, sein Name sei George Taylor und er wohne in der Vorstadt Graydon. Ein Arzt untersuchte ihn, und auf dessen Gutachten hin wurde derselbe sofort in ein Krankenhaus transportiert. Man hat nach der „Frank. Zig.“ in den Taschen des Verhafteten einen fünfmaligen Revolver, eine Anzahl Patronen, französische, spanische und englische Wägen sowie Papiere vorgefunden, welche die Polizei für sehr wichtig hält. Man hält ihn der Sprache und dem Aussehen nach für einen Ausländer.

Große Preisermäßigung!

Fertige hochmoderne Paletots und Mäntel.

Für Herren: 9 bis 34 M. Für Jünglinge: 8 bis 22 M. Für Knaben: 2,50 bis 12 M.

Fertige neueste Anzüge.

Für Herren: 10 bis 30 M. Für Jünglinge: 8 bis 23 M. Für Knaben: 2 bis 14 M.

Roden-Toppen.

Herren: 5 1/2 bis 12 M. Jünglinge: 4 1/2 bis 6 M. Knaben: 3 1/2 bis 5 M.

Hosen.

Herren: 2 1/2 bis 12 M. Jünglinge: 2 1/2 bis 8 M. Knaben: 1,25 bis 4 M.

Größte Auswahl! Tadelloser Sitz! Billigste Preise! Umtausch nach dem Feste gerne gestattet.

M. Schulmann,

38 Achternstrasse, Ecke Baumgartenstrasse.

Regulateur,



Auß. pol., 70-75 cm hoch, bloß einmal in 14 Tagen aufzuziehen, mit halbem und ganzem Stundenschlagwerk, geschliffenem Anker und gedrehten Säulen nur **Mk. 13.** — (siehe dreizehn Markt).

Regulateur,

Außbaum poliert, ca. 80 cm lang, welcher hübsch ein schönes Musikstück spielt, höchst elegant, nur **Mk. 14,50.**

Diese Uhren sind gleichzeitig die schönsten Möbelschätze. Verpackungskiste 80 Pfg.

Ancre-Wecker-Uhren,



ca. 20 cm hoch und 15 cm breit, in jeder Lage gehend, mit Selbstenziger, geht und weckt auf das Pünktlichste, unbedingt beste Qualität, **Mk. 3,20.** mit nachschickendem Zifferblatt **Mk. 3,60.** mit richtig funktionierender, selbsttätiger Kalender **Mk. 4,40.**

Staubuhren mit Musik, sehr schön ausgeführt, nach Belieben 2 Stücke spielend, gut gehend, **Mk. 9,50.** Für richtigen Gang 3 Jahre Garantie. Nichtkonvertierenden Faltes Betrag zurück, also Risiko ausgeschlossen, gegen Nachnahme von **M. Winkler, München,** Lindwurmstraße 5.

Kränze

von frischem Grün empfiehlt

Fr. Fuge, Arnwickerstr.

Zu verkaufen zu Wat noch Häuser mit jedes zu 2 Wohn- und Stall u. Gartenland in Oldenburg. Strebs. K. Beamte unter ff. Abzahlungen sehr günstig zu empfehlen. Näheres Oldenburg, Gartenstraße 25.

Meisenhof. Zu verk. schöne Weihnachts-Lammen von 2 bis 3 m Höhe. G. Hinrichs.

L. Ciliax.

Geschäfts-Converts u. Briefpapier.



L. Ciliax, Oldenburg, L. C. Anfertigung aus Metall- und Kautschuk-Stampen.

Papier-Lager. Schreibwaren.

Soenneckens Briefordner, Geschäftsbücher, Copierbücher, Konto-Auszüge etc.

Geräucherte Male

à St. 20 à bis 3 M empf. D. G. Lampe.

Marokkaner Datteln

in ff. Kartons traßen ein. D. G. Lampe.

Immobil-Verkauf in Huntelosen.

Der Vollmeier Friedrich Vargmann in Huntelosen hat mich bevollmächtigt, seine dahelbst belegene

Vollmeierstelle,

bestehend aus Hauptwohnhaus und Nebengebäude, 2 Feuerhäusern und 17,5442 ha Acker- und Gartenland, 6,6037 ha Rieselwiesen und Weiden, 17,2121 ha Laub- und Nadelholz und 7,5372 ha Moor- und unskultiv. Ländereien, stückweise oder im ganzen mit Antritt zum 1. Mai oder 1. Nov. 1899 unter der Hand zu verkaufen.

Die Acker- u. Wiesenländereien sind günstig belegen und sehr ertragsfähig.

Der Reinertrag inkl. Mietwert beträgt 740 Mark.

Am Dienstag, den 20. Dezember,

nachm. 5 Uhr, werde ich in Friedrichs Gasthause in Huntelosen anwesend sein, um mit Kaufliebhabern zu unterhandeln. 2/3 der Kaufsumme kann sitzen bleiben.

F. F. Harms.

Verkaufen. Habe 2 kräft. Arbeits-herde (Rithauer) zu verkaufen.

W. G. Müller.

Wiener Sessel u. Schankelstühle, Triumphstühle, Korblehustühle, Faulenzergestelle, Blumen-Stageen, Gemüse- u. Gewürz-Stageen, Theebretter, Theekünder, Broteller, Tortenplatten, Wienagen, Cabarets, Cakesdosen, ff. bemalte Buchentrommeln, Tischgebelege, Gießstannen,

ferner: Dorf- u. Kohlenkasten, Ofenschirme, Ofenvorsetzer, Feuergeräte, Wärmflaschen, Wärmesteine, Marmor-Feuerkisten, empfehlen in reicher Auswahl zu billigem Preise

D. B. Hinrichs & Sohn,
Langestraße 22.

G. Horn,

Achternstrasse 43.

Blumen

für Zimmerdekoration, Blattpflanzen, Jardinières, Vasenzweige, präparierte Palmen in allen Größen von 75 Pfg. an

Morgenhauben,

Schleifen, Kragen.

Ballblumen

in größter Auswahl, Schleierhülle in allen Farben. Sanden für ältere Damen.

Kapotten

in Sammet, Plüsch und Züll, nur selbst gearbeitete Sachen.

Handschuhe,

Glace, 4fn., I. Qual., Mk. 1,25-2,50, Wolle, Tritot und Seide von 25 Pfg. an.

Kinderhandschuhe,

hübsche Neuheiten.

Hüte,

garniert und ungnarniert, verkaufe vorgeordneter Saison halber wie folgt:

früher 15, 12, 10, 7, 5, 3, 2, 1, 75 jetzt 9, 8, 7, 4, 50, 3, 2, 1, 25, 1.

Matrosenhüte, garn. von 65 Pfg. an. Reise-Hüte von 1 Mk. an. Kinderhüte, garn., von 1 Mk. an. Kinderhüte, ungnarn., von 50 Pfg. an.

33000 33000 33000 33000



Zahlen beweisen!

33 Tausend Brennabor-Räder wurden in 1898 angefertigt und abgeliefert. Keine andere Fabrik des Kontinents kann ein gleich günstiges Resultat aufweisen. Für 1899 übersteigen die Aufträge schon heute obige Zahl um Tausende. Diese enorme Nachfrage ist der beste Beweis für die Güte und Beliebtheit der Brennabor-Räder.

General-Vertreter der Brennabor-Fahrrad-Werke:

Markt 12.

Rob. Kreuse.

33000 33000 33000 33000

Kurhaus Zwischenahn.

Am Sonntag, den 1. Januar:

Neujahrsball.

Loose

1. Klasse Hamburger Lotterie, Ziehung 21. Dezember.

1/2 Los 1 M 50 s, 1/3 Los 75 s.

1. Klasse Braunschweiger Lotterie, Ziehung 9. Januar 1899 zu Blankbretten.

Konzeß. Kollektor B. Kreys, Oldenburg, Kriegerstraße 13.

Ofen. Zu verkaufen eine junge, nahe am kalten stehende Kuh. D. v. Bloh.

Bürgerfelde. Zu verkaufen ein schönes Kuhfah.

Zwischenahn. Weihnachts-

Ausstellung.

Braunes u. weißes Christzeng, braune Kuchen, Frankfurter Gewürzkuchen, Auflauf.

Joh. Eilers, Bäcker.

**Baumlichte,
Dessertcakes u. Waffeln,
Chokoladen
und
Confitüren**
in bester, frischer Ware.
Große
Auswahl.

G. Kollbede,
Langestraße 37.

**Wall-
und
Haselnüsse.
Paranüsse.
Traubenrosinen.
Kraichmandeln.
Apfelsinen.
Feigen in Kisten u. ausgewogen.
Datteln.**

Justiermont.
Sennspringer 31.

Kollbede, G. Wemken zu Wemken-
dorf läßt am
Freitag, den 30. Dezember er.,
nämlich 12 1/2 Uhr auf,
in feinem im Lehnertrost belagerten Buische
300 Eichen u. 50 Eichen, gutes Bau-,
Schwellen-, Wagens- und sonstiges Nutzholz
öffentlich mit Zahlungsfrist verkaufen, wozu
einladet
G. Sageudorf, Aukt.

Vetersohn. Zu verkaufen ein schönes
Ruhfahrl. G. Hermes.

Schnapp
wie ein halbes Spiel münch., das in
3 Gerichten bei Alt und Jung
— köstliche Heiligkeit —
herkommt, welche sich mit „Schnapp“
Preis zu 1, 80 kr.
Eschen & Fasting
Oldenburg

M. Dreiser,
Osternburg,
empfiehlt zum Festbedarf:
Bestes Weizenmehl,
Sultana-Rosinen, Korinthen, Succade und
sämtliche Gewürze
in nur frischer Ware.

**Neuheiten
in
Filzhüten**
in allen modernen Farben
und Façons,
à Stück 2 Mk. u. 2 Mk. 50 Pfg.,
empfiehlt in großer Auswahl
F. J. Brunotte,
Achterstr. 23.

**Wallnüsse und Haselnüsse.
Tannenbaum-Cakes,**
Tannenbaumlichte, Nischthalter und
XX Tannenbaumschmuck XX
in großer Auswahl.
Täglich frischen Brantweingest.
Kaufgesuch.
Ein Schrank (Ausstellungsschrank), passend
für einen Bäckereiladen.
Offerten, die Preise und Größenverhältnisse
enthalten müssen, unter C. F. 1 an die Exped.
d. Bl. erbeten.

Scheibenhonig
in schöner heller Ware, à Pfd. 80 Pfg.,
empfiehlt
H. Weinberg,
Humboldtstraße 36.
Zweelbäse. Zu vert. 1 nahe am Kalben
stehende Luene. Hermann Heinemann.

H. Hintzens Buchhandlung
(Cornelius Bode),
Oldenburg, Langestraße 1,
empfiehlt als Festgeschenke:
Spiele — Jugendschriften,
Romane — Anthologien,
Prachtwerke — Bilder,
Musikalien.

Für die Weihnachtstafel:

Extra feine pomm. Gänsebrüste u. Gänsefüulen, kleine
westf. Schinken, sehr delik. zum Kochen, Lachsichinen,
sehr zart gef. Schinken, gef. Rauchfleisch, gef. Zunge,
Nagelholz, tägl. frisches Roastbeef und Kalbsbraten im
Aufschnitt, Gelatine von Gänseleber, Rouladen und feine
Leberpasteten, Gänselebertrüffelwurst, div. Sorten feiner
Leberwürste, Braunschw. und Gothaer Cevelatwurst und
Plockwurst.
Feinste gemischte Auflage per Pfund 1,60, 2,00
und 2,40 Mk.
Lieferung fertiger Schüsseln, geschmackvoll garniert.
Kronen-Hammer, Scherenzungen in Dosen, ger. Mal,
sehr delik. Mal in Gelee, Delikatess-Heringe in Wein-
und Tomatensauce, Sardinen in Del, Anchovis, Appetit-
sild, Kaviar in kleinen praktischen Töpfen.
Saftigen Emmentaler Käse, abgelag. holl. Rahm- und
Gauer Käse, echten Roquefort, Chester, Parmesan, Brie,
Gervais und feine deutsche Weichkäse.
Stangenspargel, Brechspargel, Erbsen und Bohnen
aus der Konservenfabrik von J. Bruns, Oldenburg, Früchte
in Gläsern und Dosen, als: Ananas, Erdbeeren, Pfirsiche,
Mirabellen, Neineclauden usw.
Feine Tafel- u. Dessert-Chokolade, Cakes u. Cacao.
Prima Scheibenhonig und Seimhonig.
Franz., Marobots-Walnüsse, Haselnüsse, Paranüsse,
Kraichmandeln, Traubenrosinen, spanische dicke Weintrauben,
per Pfund 70 und 80 Pfg., Apfelsinen und Citronen
sehr billig.
Niederlage hochfeiner Nockenkirchener Tafelbutter.
Karl Schmidt,
während des Neubaus Staust. Nr. 20.

Wichtig für Damen!

Als passende Weihnachtsgeschenke empfehle fabelhaft billig:
Gestickte Paradehandtücher für die Küche, beste Qualität, nur
1 Mk. 45 Pf., gestickte Handtücher für Schlafzimmer nur 1 Mk.
20 Pf. bis zu den feinsten, staunend billig, hohelegante Wasch-
tischgarnituren, gehäkelte Handarbeit (4 Teile), nur 90 Pf.,
Streifen für Leinen- und Küchenschrank, gestickt mit gehäkelter
Spitze, nur 50 Pf. (Stück), Staubtuchhalter, Wäschebeutel, ge-
häkelte Sofa-Decken, Läufer, elegante Fülldecken, Läufer.
Neuheiten in geklöppelten Decken, auch Filz-Quipure und viele
andere in dies Fach schlagende Artikel verkaufe zu spottbilligen
Preisen.

S. Seelenfreund.

NB. Gelegenheitskauf in reinwollenen gefütterten Herren-
Handschuhen, sonstiger Preis 1 Mk. 50 Pf. bis 2 Mk., jetzt nur
75 Pf. das Paar.

Wo? Wo?
Nur Haarenstraße 21.
S. Seelenfreund.

Für den Weihnachtsbedarf empfehle:
Wall-, Hasel- u. Paranüsse,
Traubenrosinen, Kraichmandeln,
Feigen, Apfelsinen,
feine Tafel- und Dessert-Chokoladen,
Baumcakes, Waffeln,
Ingbeer in Töpfen,
Früchte in Gläsern und Dosen,
extra feinen Hammer,
Granat in Dosen,
Sardinen in Del, Sardellen,
Konserven und Kompot-Früchte
in großer Auswahl.
Joh. F. Wempe, Friedensplatz.

Frische Delfkuchen
und Leinwandmehl
empfiehlt
J. D. Willers.

Das viel nachgefragte
billige Futtermehl
ist wieder vorrätig.
J. D. Willers.

Zu
prakt. Weihnachtsgeschenken
 empfehle einen großen Posten
Tischmesser u. Gabeln,
Dessertmesser u. Gabeln
 in verschiedenen Sorten, die ich eingehen lasse,
mit 10% Rabatt.
Gustav Zimmer,
 Langestr. 50.

Majolika-
 Vasen,
 Blumentöpfe,
 Jardiniere,
 Fruchtstalen
 Palmentöpfe etc.
 Wandplatten
 in neuester Ausführung.
 Ausstellung: porzellan.
Ferdinand Hoyer,
 Baumgartenstraße Nr. 1, 2, 3 und 3a.

Wohnungen.
 Zu verm. sof. od. später 1 Zimmer mit
 Bett od. 3 einf. möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Betten,
 billig. A. W. Kochgelegen. Stauffr. 23 ob.

**Zu belegen und anzusehen
 gesucht.**
 Ich suche auf ein Grundstück im Werte von
 70,000 Mk. eine Summe von **25,000 Mk.**
 als erste Hypothek in Auftrag anzusehen.
 Mandatar **G. Schwitters,**
Bant.

Gelucht zum 1. Mai auf ein neues Haus
8000 Mk. gegen sichere Hypothek. Offerten
 unter C. F. 480 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Befanden und Stellengefuche.
Neuenhof. Gelucht auf Mai ein
Knecht
 von 17-19 Jahren. **S. Wöhler.**

Für den Hausv. e. Kaufm. w. z. St. der
 Hausfr. z. 15. Febr. ein durchaus tüchtiges
1. Mädchen bei hohem Gehalt gelucht.
 Offert. m. Zeugn. u. Bild bef. u. E. S. 19
 die Exped. d. Bl.

Gelucht z. 1. März ein junges Mädchen,
 gewandt im Putzmachen und zur
 im Baden gegen gutes Salär und Familien-
 anschluss. Off. u. P. 100 an die Exped. d. Bl.
 Gelucht zum 1. Mai ein **fl. Knecht** und
 eine **Magd**, die gut melken kann.
 Ziegelhoffstr. 46.

**Bereins- und Vergnügungs-
 Anzeigen.**
Oberlethe. Am Sonntag, den 18. Dezbr.:
Großer
Gesellschaftsabend
 vom Gesangsverein „Germania“,
 mit reichhaltigem, neuem Programm.
 Anfang 7 Uhr.
 Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
S. Rippen.

**Preis-
 u. Konkurrenz-Regeln**
 am Donnerstag, den 15., Freitag, den 16.
 und Sonnabend, den 17. d. M.,
 im
 „Hotel zum deutschen Kaiser“,
 Inhaber: **Fr. Kropp.**
 Anfang 3 Uhr.
Nur Geldpreise.
Fr. Kropp.

**Schützen- Verein
 Wiefelstede.**
 Am Sonntag, den 18. d. M., nachm. 6 Uhr
 Versammlung.
 Der Vorstand.
 NB. Bemerk wird noch, daß auch Zahlung
 der Beiträge und Auszahlung des Schieß-
 gelbes stattfindet.
 Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Ed. Höber, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Anzeigen- und Verlags-Teil: B. Scharf in Oldenburg.

Zwischenahn. Meyers Hotel.
 Am 1. Januar:
Großer Neujahrsball
 in meinem brillant dekorierten Saale, wozu freundlichst einladet
Otto Meyer.
 Kaffee. Zum 1. Mai 1899 ein
Mädchen
 von 14-16 Jahren. **J. M. Michelsen.**
 wozu freundl. einladet **Gerh. Bruns.**

Klub „Stadt u. Land.“
 Sonntag, den 18. d. M., abends 6 Uhr:
Generalversammlung.
 im Vereinslokale.
 Tagesordnung:
 1. Neuwahl des Vorstandes;
 2. Wahl der Revisoren;
 3. Rechnungsbilanz etc.;
 4. Verschiedenes.
 Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.
 Der Vorstand.

Turnverein „Glück auf.“
 Am Sonnabend, den 17. Dezember 1898,
 abends 8 Uhr:
Generalversammlung.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet **D. W.**

Sahn.
 Am 2. Weihnachtstage, sowie am
 Neujahrstage:
Große Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet
S. J. Pralle.
 Während der Abwesenheit jeden
 Sonntag von 4 Uhr an:
Große
musikalische Vorträge,
 wozu freundlichst einladet
Windhorst.

Bechhausen.
Gesangverein „Frisch auf.“
 Sonntag, den 18. d. Mts.:
Großer
Gesellschafts-Abend.
 Anfang 7 Uhr. Entree 30 S.
 Es laden freundlichst ein
 Der Vorstand.
F. Kahl.
Knechte- u. Kutscher-Verein
 Oldenburg und Umgegend.
Generalversammlung
 am Sonnabend, den 17. Dezember 1898,
 abends 8 1/2 Uhr, bei Herrn Gastwirt
J. Tiedjen.
 Der Vorstand.

Für Weihnachts-Geschenke

passend empfehlen in großer Auswahl zu billigsten Preisen:

Reisedecken, Schlafdecken v. 2.50 Mk an, Tischdecken, Gartentischdecken,	Regenschirme, Umschlagetücher, Schultertücher, Fantasietücher,	Reiseplaids, Taschentücher in allen Arten, Seidene Taschentücher, Shlipse u. Krawatten.	Seidene Halstücher, Schwarze seidene Halstücher, Herren-Wäsche, Kragen u. Manschetten.
---	---	--	--

Als ganz besonders preiswert empfehlen wir:

Zurückgesetzte Waren in allen Abteilungen unserer Läger, als:
**Kleiderstoffe, farbige und schwarze,
 Buckskins, Kattune, Gardinen, einzelne Möbelstoffe,
 Jacketts, Kragen, Röder, Regen- u. Kinder-Mäntel,
 Costümes, Blousen, Morgenröcke u. Matinés.**
**Reste Reste Reste ganz unter
 Preis.**

Schlafröcke für Herren, Paletots und Havelocks, Knaben-Anzüge u. -Mäntel, Unterzeuge. Jäger-Unterzeuge.	Wollene Schürzen, Seidene Schürzen, Haus- u. Wirtschaftsschürzen, Tändel-Schürzen, Kinder-Schürzen.	Damen-Wäsche, Zwischenröcke, Weisse Röcke, Flanell-Röcke, Seidene Röcke.	Damen-Morgenröcke, Seidenstoffe, Gesellschaftsstoffe, Leinene Tischzeuge, Gedecke.
---	---	--	--

A. G. Gehrels & Sohn.

Wo gewinnt man jedes Mal?
 Bei **Mindus & Marienthal!**
 In der 312. Hamburger Lotterie war unsere Hauptloslette wieder die
allerglücklichste, und zahlten wir in Oldenburg die
Große Prämie von 303,000 Mk. aus.
 Die neue 315. Lotterie beginnt am 21. Dezember, wozu wir
 ganze Lose à 6 Mk., 1/2 à 3 Mk., 1/4 à 1,50 Mk.
 unter Nachnahme des Betrages prompt verenden.
 Aufträge erbitten baldigst, da Losevorrat nur noch gering.
Mindus & Marienthal, Hamburg.

Cacao,
 garantiert rein,
 per Pfund 1.50 Mk., 1/2 Pfund 30 Pfg.,
 " " 1.80 " 1/2 " 36 "
 " " 2.40 " 1/2 " 48 "
Bruch-Chokolade,
 garantiert rein, per Pfund 0.80 Mk., 1/2 Pfund 20 Pfg.
 Crème-Chokolade, per Pfund 0.80 Mk., 1/2 Pfund 20 Pfg.
 Milch-Chokolade, " 1. - " 1/4 " 25 "
 Chokolade-Pastillen, " 1.10 " 1/2 " 22 "
 Gebrannte Mandeln, " 1.20 " 1/2 " 24 "
 empfiehlt
Kaiser's Kaffeegeschäft,
 Oldenburg, Langestraße 61,

Zwischenahn. Meyers Hotel.
 Am 1. Januar:
Großer Neujahrsball
 in meinem brillant dekorierten Saale, wozu freundlichst einladet
Otto Meyer.
 Kaffee. Zum 1. Mai 1899 ein
Mädchen
 von 14-16 Jahren. **J. M. Michelsen.**
 wozu freundl. einladet **Gerh. Bruns.**

Wiefendorf. Am 2. Weihnachtstage
Ball,
 wozu freundl. einladet **Gerh. Bruns.**

Wiefendorf. Am 2. Weihnachtstage
Ball,
 wozu freundl. einladet **Gerh. Bruns.**

Wiefendorf. Am 2. Weihnachtstage
Ball,
 wozu freundl. einladet **Gerh. Bruns.**

Klub „Stadt u. Land.“
 Sonntag, den 18. d. M., abends 6 Uhr:
Generalversammlung.
 im Vereinslokale.
 Tagesordnung:
 1. Neuwahl des Vorstandes;
 2. Wahl der Revisoren;
 3. Rechnungsbilanz etc.;
 4. Verschiedenes.
 Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht.
 Der Vorstand.

Turnverein „Glück auf.“
 Am Sonnabend, den 17. Dezember 1898,
 abends 8 Uhr:
Generalversammlung.
 Um zahlreiches Erscheinen bittet **D. W.**

Sahn.
 Am 2. Weihnachtstage, sowie am
 Neujahrstage:
Große Tanzmusik,
 wozu freundlichst einladet
S. J. Pralle.

Bechhausen.
Gesangverein „Frisch auf.“
 Sonntag, den 18. d. Mts.:
Großer
musikalische Vorträge,
 wozu freundlichst einladet
Windhorst.

Wiefendorf. Am 2. Weihnachtstage
Ball,
 wozu freundl. einladet **Gerh. Bruns.**

Wiefendorf. Am 2. Weihnachtstage
Ball,
 wozu freundl. einladet **Gerh. Bruns.**

Wiefendorf. Am 2. Weihnachtstage
Ball,
 wozu freundl. einladet **Gerh. Bruns.**

Wiefendorf. Am 2. Weihnachtstage
Ball,
 wozu freundl. einladet **Gerh. Bruns.**

Wiefendorf. Am 2. Weihnachtstage
Ball,
 wozu freundl. einladet **Gerh. Bruns.**

Der Konsul.

Roman aus unseren Tagen von Fr. von Bilow.

(Schonmal verboten.)

27) (Fortsetzung.)
Lindenlaub war bleich, und seine Nasenflügel zuckten. Der Donglarische Wagen wartete noch immer, und der Gedanke, daß die stolze Schwester des Kaufmanns Juggin einer tumultuarischen Szene zwischen den Bezechten und Josefa werden könne, ängstigte ihn sehr.

Unglücklicherweise verriet einer der schwarzen Aufwärter, daß die Herrin im Hofe beschäftigt sei.
Ohne auf des Wirtes ängstliche Gegebenheiten zu achten, stürzten die Uebermühtigen, nämlich Flabs und der Ostpreuze, durch die Hintertür nach dem Hofe.
Lindenlaub trat ihnen mit stehend erhobenen Händen in den Weg und jammerete. Aber sie lachten nur und schoben ihn ohne weiteres zur Seite.

Mit Schrecken vernahmten die Frauen im Gartenhaus den Lärm. Die Kranke unflammerscheit zitternd das neben ihr stehende Kind, welches, mehr durch den eifrigsten Ausbruch im Gesicht seiner Mutter als durch den Lärm gedrängt, zu weinen anfing.

„Es sind ein paar Betrunkene,“ sagte Frau Sendkron in beschwichtigendem Ton. „Sie werden sich nicht um uns kümmern.“

Josefa war gerade nicht anwesend.
Nelly Donglar sah das tollballe Gesicht der Kranken, sah das geängstigte, weinende Kind, und eine sonstige Empörung erfaßte sie, jeden Gedanken an ihre eigene Person zurückdrängend. Mit fest geschlossenen Lippen und finsternen Brauen schritt sie der offenen Thür zu.

Frau Sendkron sah sie erschrocken an. „Was thun Sie, Fräulein?! Weiben Sie! Lassen Sie sich ja nicht mit den Leuten ein!“

Aber Nelly hörte nicht. Mit der Miene einer hebeligsten Fürstin trat sie den Schwankenden entgegen, in deren einem sie den Kommiss ihres Bruders erkannte.
„Suchen Sie sich einen andern Ort für Ihre Orgien!“ sagte sie herrlich. „Wissen Sie nicht, daß sich eine Kranke hier befindet?“

Die Ueberwachung wirkte auf die vom Weine erhitzen Köpfe wie ein Sturzbad. Wie vor einer Geisteserscheinung taumelten die jungen Männer zurück.

Die blaße Nelly sah in dem prächtigen schwarzen Schleppeid und dem wertvollen Schmuck, den sie zur Feier des Tages angelegt, auch wirklich imponierend aus.

„Wie luden nur nach Frau Lindenlaub, gnädiges Fräulein,“ hammelte der Ostpreuze verwirrt; „wir — wir dachten —“

„Sie sollten sich schämen,“ sagte Nelly eisfalt. „Ich verzichte auf Entkürungen! Machen Sie lieber, daß Sie fortkommen!“

Ihre Augen und ihre zuckenden Lippen drückten ein solches Uebermaß von Geringschätzung aus, daß die Wirkung über das Ziel hinausging. So zerstreutet sich die angeheiterten Jünglinge eben noch geüßelt, gewann doch angehängt dieser zur Schau getragenen Verachtung das Gefühl unbillig erlittener Kränkung die Oberhand.

Besonders Flabs lehnte sich dagegen auf. Er war ein selbständiger Kaufmann wie Donglar, wenn auch noch nicht reich. Dafür that er sich umsonst auf seine litterarische Bildung und auf seine künstlerische Ader zu gute. Als Mensch glaubte er hoch über dem einseitig kaufmännischen Donglar zu stehen, und doch wurde er von diesem, sowie von seiner hochmüthigen Schwester konsequent übersehen. Dafür hatte er beide. Jetzt durchdrüllte noch der Geist des Schwammweins seine Adern und feuerte ihn an, die gelbstolze Hamburgerei zu brüskieren.

Mit einem höhniischen Aufschrei trat er dicht an sie heran.

„Zeit wann kommandieren Sie denn im Wirtshaus, mein schönes Fräulein? — Nun, mir famt's im Grunde gleich sein, welche es ist! Niedlich und schwindlich ist eine wie die andere. Laß Dich küssen, holdes Mädchen!“
So sprechend, umschlang er ihre feine Taille und bog sich ihrem Gesicht zu.

„Aber in diesem Augenblick dürfen er sich von hinten angepödt, zurückgerissen und von einem Paar verber Frauenhände links und rechts gehohlet.“

„Schaut's, daß's fortkommt, wo's hingehört!“ rief Josefa, nach dem Vorderhaus weisend. „Und morgen hört's der Konsul, daß Ihr's wißt!“

Der Konsul! — Und wie geisterhaft blaß und starr das belebte Mädchen auslag! — Es war peinlich, Stumm und einmüthig ernüchert zogen sich die Gelben zurück.

„Das hat aber gezogen,“ sagte Josefa vergnügt und wuschte mit der Schürze ihre Hände ab, die sie gerade im Wasser gehabt. „Man muß halt mit ihnen umzugehen wissen. Im Grund sind's ja alle gleich, die Wanneleut'! Auwaich krieg'n's erst, wenn's g'off'n hab'n. Aber 's is a net g'hällich!“

Nelly hörte keine Silbe. Wie ein Steinbild stand sie da, innerlich erschauernd in Widerwillen und brennender Scham. Sie meinte noch immer den rohen Griff des Trunkenen zu spüren und den Weindunst seines Atems. Sie hätte sich vor sich selbst verbergen, aus der Welt hinaus verschwinden mögen, um nur dies Gefühl physischer Erniedrigung los zu werden. Was hätte nur aus ihr werden können ohne Josefas rechtzeitiges Dagewöhnentzen?! „Direkt ins Meer wäre ich aelaufen!“ sagte sie sich.

Die Böhm'n verstand, daß ein derartiger roher Angriff das seine Fräulein verletzen mußte. Gätte Nelly tüchtig auf die Männer gescholten, so wäre ihr das natürlich erschienen; aber die völlige Erstarrung, die Qual, die sich in ihren Zügen ausdrückte, begriff sie nicht. Was war denn nur so Furchtbares geschehen? Ihr lieben Heiligen! Er hatte sie ja gar nicht einmal geküßt, der Troddel! Aber selbst, wenn er's gethan — er war doch grad' kein Ausfänger, der Flabs!

„Sein's doch nur ruhig, gnädig's Fräulein,“ tröstete sie. „'s hat's ja keine Seel'n g'lehen, als die paar Mannsleut', und die plauch'n's net aus. Das können's glauben.“

Nelly seufzte. „Versprechen Sie mir auch, zu schweigen?“ sagte sie endlich. „Ich ertrag' es nicht, wenn jemand das erzähre.“

Josefa versprach und schwor. Dabei wunderte sie sich im Stillen über die kühnen Muthen der vornehmen Damen. „Denn was kann sie dafür?“ fragte sie sich. „Soll man sich noch für das schämen, was andere Leut' thun?“

Den Kopf tief geneigt und bei jedem Geräusch, das aus dem Vorderhaus herüberdrönte, zusammenfahrend, ging Nelly langsam nach dem Gartenhaus zurück. Sie zitterte vor Fragen und Aeußerungen der Teilnahme, doch sollte ihr beides erpart bleiben.

Frau Sendkron trat ihr mit erster Miene entgegen. „Die Kranke siebert auf einmal sehr stark,“ sagte sie. Nelly warf einen Blick über das Zimmer.

Franzel hatte sich ruhig beruhigt. Er saß jetzt auf der Erde und las in einem großen Band der „Illustrirten London News“, den Mrs. Geyer ihm gestiftet. Sein Lesen bestand natürlich darin, der er mit halblauter Stimme Geschichten erzählte, die er sich zu den Bildern ausbachtete.

Frau Gabelsberger sah mit lebhaft geröteten Wangen und glänzenden Augen im Bett aufrecht und sprach in unzufammenhängenden Sätzen. Nelly hörte nur immer wiederkehrend den Namen Leo, liebend, liegend, sehnsüchtig.

„Sie verlangt nach ihrem Mann,“ sagte Nelly ergreifen. „Ach, wir armen Frauen!“

Die Missionarin brühte die Fiebernde sanft in die Kissen zurück und befeuerte ihre glühende Stirn. „Wie das nur so auf einmal gekommen ist!“ sagte sie kopfschüttelnd.

„Viel!“ flüßte die Kranke lauter. „Ach Du mein Lieber! Komm doch nur noch einmal! Warum läßt Du mich allein?“

„Der Papa ist ja nicht hier, Mama!“ rief das Kind. „Ht ja bei den Widlen, die noch nichts vom lieben Gott gehört haben; wo der Kappe wächst, Mama, und die große Sonne brennt und die Vögel'n sind und auf den Wämen die vielen Affen. Nelly hat mir alles erzählt! Noch viel mehr hat sie mir erzählt — eine ganze, ganze große Menge Dinge! Und das weiß ich alles.“

Das Kind war erschüttert stolz darauf, seine Mama belehren zu können.

Die Kranke lächelte und sagte: „Ja, mein Lieblich.“ Franzles eifriges Stimmchen hatte sie ins Bewußtsein zurückgerufen und beruhigt.

„Ich werde den Vrt holen,“ sagte Nelly. (Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.
St. Dankerikirche.

Am Sonntag, den 17. Dezbr.:
Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Eckardt.

Am Sonntag, den 18. Dezember:
1. Hauptgottesdienst 9 Uhr: Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst 10 1/2 Uhr: Geh. D.-R. D. Hansen.

Kinder-gottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.
Abendkirche 5 1/2 Uhr: Pastor Wilkens.

Wittelsfunde, Dienstag, 20. Dez. (8 Uhr abends), im Turnsaal der Kirche: Pastor Noth.

Die Kirchenbücher für die Stadt führt Pastor Bultmann (Katharinenstr. 2), 9—11 Uhr; für die Landgemeinde Pastor Eckardt (Steinweg 17a) 9—11 Uhr. Dienstags und Freitags von 11—12 1/2 Uhr.

Sonntag, den 18. Dezember, nachm. 3 Uhr, im **Arbeitshaus zu Bloherfeld**: Predigtgottesdienst, dann Abendmahlsteier für Alte und Schwache: Pastor Ramsauer.

Osternburger Kirche.
Sonntag, den 18. Dezbr., 4. Advent:
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Pastor Köfker.

Gottesdienst 10 Uhr: Hilfsprediger Ahrens.
Kinderlehre 11 Uhr: Hilfsprediger Ahrens.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.
Gottesdienst: Am Sonntag:
morgens 9 1/2 Uhr, nachm. 4 Uhr.

Friedenskirche.
Sonntag, vormittags 9 1/2 und abends 7 Uhr: Gottesdienst

Leicht verdauliche Pflanzenkost. Pflanzennahrung ist bedeutend billiger als Fleischkost; dennoch sucht jeder, der es sich nur irgend wie leisten kann, auf seinem Mittagstisch ein Stück Fleisch zu haben. Hier kann doch der Geschmack allein nicht maßgebend sein; da müssen schwerwiegende Gründe vorliegen. Von einem guten Nahrungsmittel verlangen wir, daß es alle für den Stoffau und die Lebensfähigkeit des menschlichen Körpers nötigen Stoffe in ausreichender Menge und leicht verdaulicher Form enthält. Diese Forderung wird von dem Fleische voll und ganz befriedigt; anders verhält es sich aber mit der Pflanze. In den nötigen Nährstoffen mangelt es auch ihr häufig nicht, aber diesen Stoffen fehlt die leichte Verdaulichkeit. Die

ganze Pflanze haut sich aus Zellen auf, deren Inneres von den verschiedenen Nährsubstanzen, wie Eiweiß, Stärke, Zucker u. gebildet wird, während die äußere Wand aus einer feinen Cellulosehaut besteht. Diese Wand vermögen nun, selbst wenn solche Pflanzenstoffe vor ihrer Aufnahme gelöst wird, die Verdauungssäfte des menschlichen Körpers nicht aufzulösen, jedoch ein großer Teil der von ihr eingeschlossenen Nährstoffe unterbaut bleibt. Diesen Uebelstand vermeiden einzig und allein die aus reinem Weisbrot bestehenden Quäcker-Dats. In ihnen ist durch ein eigenartiges Verfahren die unlösliche Zellwand teils zerstört, teils ganz entfernt, so daß ihr Nährwert — bei bedeutend geringerer Breise — dem des Fleisches vollständig gleichkommt. Infolge dieses hohen Kraftwertes und seines angenehmen Geschmacks empfiehlt sich Quäcker-Dats in Form von Brot und Suppen ganz besonders als Morgenmahl zumal für Schullinder und solche Personen, denen es der angestrengte Dienst nicht gestattet ihre Mahlzeiten regelmäßig einzunehmen. Für Magenleidende und Mangelkranken ist Quäcker-Dats unentbehrlich, da dasselbe keine größeren Anforderungen an die Verdauungsorgane stellt und den geschwächten Körper eine kräftige Nahrung zuführt. Bei der natürlichen Ernährung des Säuglings ist es sehr ratsam, die Milch nicht mit Wasser, sondern mit einer Schleimuppe von Quäcker-Dats zu zubereiten, da hierdurch die Kuhmilch bedeutend an Verdaulichkeit gewinnt.

Ziehung am 21. Dezember d. J.
500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die Hamburger grosse Geld-Verlosung, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118,000 Losen 59,180 Gewinne im Gesamtbetrag von

11,349,325 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000 Mark

speziell aber

- 1 à 300000
- 1 à 200000
- 1 à 100000
- 2 à 75000
- 1 à 70000
- 1 à 65000
- 1 à 60000
- 1 à 55000
- 2 à 50000
- 1 à 40000
- 1 à 30000
- 2 à 20000
- 26 à 10000
- 56 à 5000
- 106 à 3000
- 206 à 2000
- 812 à 1000
- 1518 à 400
- 36952 à 155
- 19490 à 300, 200,
- 134, 104, 100, 73,
- 45, 21.

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in
HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit einer langen Reihe von Jahren überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine unbedingt solide Geld-Verlosung interessieren und darauf halten, dass ihre Interessen nach jeder Richtung hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma Kaufmann & Simon in Hamburg zu wenden. Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte beauftragt, sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben genießen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effectuirt.

Anzeigen. Gemeindefache.

Die Entnahme von Sand an dem über den
jogen. Haidkamp zu Norddewest führenden
Gemeindewege entlang wird hierdurch wegen
der in letzter Zeit verurtheilten Beschädigungen
der Doffierungen strengstens unterlag. Zu-
widerhandelnde haben Geldstrafe zu erwarten.
Ebeweg, 1898, Dezember 13.

Der Gemeindevorsteher.
Nüchter.

Die der Stadt Leer gehörende, in den von
den Hoffmann-Waldenhaarschen Erben
hier selbst angekauften Ländereien hinterm
Plytenberge stehende komplette

Wasserschöpf- mühle.

Flügelänge	6,40 m.
Höhe der Mühle bis zum Kopf	6,40 "
oberer Durchmesser am Kopf	2,90 "
Durchmesser der Schneide	0,65 "
Länge derselben	7,00 "

werde ich am

Montag, den 19. d. Alt.,
nachmittags 3 Uhr,

in der Waage hier selbst
öffentlich meistbietend zum Abbruch verkaufen.
Auskunft erteilt Sandgebräucher Ehrst. Faber,
Hafenblüthe Nr. 19 a hier selbst.

Leer, den 12. Dezember 1898.
Veruh. Duttler,
öffentlich angestellter öffentlicher
Auktionator.

Wetteriede. Der Pächter Johann
Brummen zu Wetterieds lässt wegen
Bezugs am

Freitag, den 30. Dezember,
nachm. 1 Uhr aufg.:

1 junge Milchkuh,
4 Schweine,
einige Hühner,
1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 6 Stühle,
2 Tische, 1 Spiegel, 1 Wanduhr, 1 Koffer,
2 Ritten, 1 Butterkame, 1 Milchseimer, 1
Wachtrog, 4 Wassereimer, 2 Töpfe, 12 Körbe,
1 Spinnrad, 1 Haspel, 1 Garnwinde, 2
Tischspaten, 4 Dreischlegel, 1 Wanne, 2
Seilen, 1 Eichel, 1 Art, 1 Weil und ver-
schiedene sonstige Gegenstände,

ferner:
12 Sch.-S. grünen Roggen
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen.
C. Weickmann, Aukt.

Beckhausen. Johann Dittmanns da-
selbst Kuratoren lassen am

Dienstag, den 20. Dezember c.,
nachm. 1 Uhr präzis anf.,
beim Hause ihres Kuranden, an der
Staatskassend.

700 Tannen, zu Sparren,
Namm-
pfählen, Niegeln u. Schleeen passend,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen, wozu einladet
C. Dagenbarr, Auktionator.

Billich zu vermieten auf sofort od.
später Unterwohnung mit Souterrain
und Garten Nordstr. 4, bei „Villa
Bode“.
Näh. Haarenstr. 5.

Das Haus Donnerichweerstraße 9,
gegenüber der Kaserne, worin seit langen
Jahren Bäckerei betrieben, ist auf sofort
oder Mai billig zu vermieten.
Nähers Donnerichweerstr. 10.

Haben Sie schon Ihren Bedarf in Christbaumschmuck

für Weihnachten bedacht?
Wenn nicht, so veräumen Sie nicht, sich
ein Kistchen mit 10 Karton fein sortiert, als:
Fische, Leuchtkegel, Ueberspennens,
Naturfrüchte, Vögel, Glocken, Weihnachts-
mann, Perlen, Tannen- u. Eiszapfen, eine
schöne Baumpitze usw. für nur Mk. 5,30 bei
franko Zustellung zu sichern.

Auch gibt es Sortimentskistchen zu Mk. 10
bei franco Zustellung. Zur Weiterempfehlung lege
ein Paket Baumzweig u. 12 Nichtenhalter bei.
Lauscha in Thg.

Karl Köhler, Schw. W.

Wein
Wein- u. Spirituosen-Lager
bringe in empfehlende Erinnerung.
Ed. Schmidt.

Restaurant „Germania“
(Joh. C. Schöwe),
Donnerichweerstraße 48.
Der Neuzug entprechend eingerichtet.
ff. helle und dunkle Biere.
Jeden Sonntag von 4—11 Uhr:
Musikalische Unterhaltung
Ohne Erhöhung der Bierpreise.

Entree frei. Entree frei.

Grosse Auswahl
Kinder-Puppenwagen,
Korblehrstühle usw.
außerordentlich billig.
Fr. Andrée, Korbmacher,
Staustraße 11.

Thesmacher & Haverkamp,
Saarstr. 56,
empfehlen in großer Auswahl:
Zündel-
Wirtschafte-
Kinder-
Schürzen.
Zwischenröcke
in jeder Preislage.
Fertige Wäsche eigener Anfertigung.
Leinen, Halbleinen und
Hemdentuche
in allen Breiten.
Flanelle, Barchent u. Baumwollzeuge.

Zwischenahn.
Zu Weihnachtseinkäufen halte mein
großes Lager in
Schuhwaren
aller Art
bestens empfohlen.
Ich halte nur beste Qualitäten auf Lager
und habe die Preise äußerst billig gestellt.
D. Arntjen.

Polyphon,
Selbstspielende
Musikwerke
zum Preise von 20 Mk. auf-
wärts liefert geg. Monatsraten
von 3 Mk. an die Musikalien-
Handlung
Bial. Freund & Co.,
in Breslau.
Ausfuhr. Katal. gratis.
Gr. Posten

Muster-Sandstühle,
sowie schwarz u. farbig seidene und
Sammetreste
verkaufe zu jedem Preise.
C. Kah, Georgstraße 2.

Honig
in eleganten Schaugläsern und auch ausgezogen,
Sandtorten, Engl. Kuchen, Pariser Torten
in Verschlußdosen, lange haltbar, Delikatess-
Marmelade, Tafel-Gelée, Cakes in
ff. dekorierten Schraubdosen, Baseler Leckerli,
reine Dessert-Früchte auf russische Art,
Chokolade, Cacao, Cakes, Fisch-Konserven,
Frucht-Konserven, Gemüse-Konserven,
komplettes Lager, große Auswahl: französische
Wallnüsse, Haselnüsse, Paranüsse, Cocus-
nüsse, Maronen, Feigen, Datteln, Trauben-
rosinen, frische amerik. Aepfel empfiehlt
Ed. Schmidt,
1. Dobbenstr. 15.

1 Tischgarnitur, 1 Schreibtisch,
Vertikow, 1 Staffelei mit Bild, Kleider-
schränke, Küchenschranke, Waschtische,
Bettstellen mit und ohne Matratze,
alles neu und solide; sowie mehrere
wenig gebrauchte Fahrräder, darunter
Dahur u. Straßenerreiner, Damenrad zc.
billigst zu verkaufen. Alles unter
Garantie. Guntersstraße 2.
Heim für junge Kaufleute. Jeden Sonn- u. Fest-
tag, nachm. von 3—10 Uhr, in der Markthalle.

Günstige Kaufgelegenheit!
Besichtigung an der Sonnenstraße,
Grundstück groß ca. 6 ar, Haus mit zwei
Wohnungen (Mietvertrag ca. 800 M.), neu-
erbaut, Brandl-Taxat ca. 11500 M., im besten
Zustande befindlich, steht durch mich mit An-
tritt zum 1. Mai n. J. billig zum Verkauf.
Auskunft erteile ich gern kostenlos.
H. Parnitzel, Reichstr. 5.

Bis Weihnachten
erhält jeder Käufer bei einem Einkauf von
mindestens 2 Mark

1/100 Anteil eines
Lotterie-Loses
gratis.
1/100 Anteil kann bis zu
1000 Mark
gewinnen.

Jeder Sendung nach außer-
halb wird ein Anteil beigelegt.
B. Wenzel,
Langestr. 20,
Delikatessen- u. Konferven-Handlung.

Gebrauntes Kaffee.
Auf Bremen der allernuesten
Erfindung gebraunt, daher am aus-
giebigsten und im Gebrauch am vor-
teilhaftesten:
Gebrauntes Kaffee, welcher vor 2 Jahren
Pfd. 1,40 M. kostete, verkaufe ich jetzt Pfd. zu
90 s.
Gebrauntes Kaffee, vor 2 Jahren Pfd.
1 M 20 s, kostet jetzt nur Pfd.
68 s.
Ernst Hoyer.

Im Glasladen:
— parterre —
Dunstbowlen,
Zafelanfänge,
Bier-
Liquor-
Wein-
Eis-
Wasserfäße,
Bowlen-
Wasser-
Bier-
Bücher,
Potale,
in großer Auswahl.
Ferdinand Hoyer,
Eingang: Baumgartenstraße Nr. 1.

Immobil-Verkauf.
Der Wirtshof Hm. Schröder zu Datten
beabsichtigt seine
Besitzung,
bestehend aus Wohnhaus nebst 31 ar
71 qm (ca. 4 Sch.-S.) großem Garten
mit Antritt 1. Mai 1899 öffentlich meist-
bietend zu verkaufen.
Termin hierzu ist auf
Dienstag, den 20. Dezbr. d. J.,
nachm. 4 Uhr,
in Ww. Stallings Wirtshaus daselbst
angelegt, wozu Kaufliebhaber einlade.
S. Rippen, Aukt.

Immobil-Verkauf.
Oldenburg. Das dem Proprietär C.
F. J. Bertram hier selbst gehörige, an der
Johannisstraße unter Nr. 10 hier selbst belegene
Hausgrundstück,
bestehend aus einem zu zwei Wohnungen und
einem Boden eingerichteten Hause, Stall
und großem Garten, soll am
Sonntag, den 17. Dez. d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
im Restaurant des Herrn Scheele hier
selbst, Ziegelhofstraße Nr. 1, mit Antritt
zum 1. Mai 1899 öffentlich meistbietend zum
Verkaufe angelegt werden.
In dem Hause wird z. Bt. ein Korbwaren-zc.
Geschäft betrieben. — Die Gebäude befinden
sich in bestem baulichen Zustande.
W. H. Müller,
Rechnungskeller, K. Kirchenstr. 9.

Immobil-Verkauf.
Wildeshausen. Sterbefalls halber be-
absichtigt die Ww. Dammann zu Hufum
ihre daselbst belegene
Vollmeierstelle

öffentlich zu verkaufen. Dieselbe ist etwa
20 Minuten vom Bahnhof Hunklosen und ca.
10 Minuten von der dortigen Molkerei be-
legen, anerkannt eine der besten Stellen der
Gemeinde Hunklosen, bequem zu bewirtschaften
und in vorzüglichem Kulturzustande, sie hat
eine Gesamtgröße von 77 ha 97 ar 89 qm,
davon ca. 20 ha Ackerland, alles nahe beim
Hause gelegen, ca. 1 ha 40 ar Gartenland, ca.
26 ha Weiden und Wälder.
Die Gebäude (Wohnhaus, Speicher, Schweine-
stall, Scheune, 2 Schafställe und Feuerhaus),
befinden sich in bestem baulichen Zustande und
ist das Wohnhaus mit Wasserleitung und
Selbstkran versehen. Grundsteuer-Neuertrag
inkl. Mietwert 936 M.
Antritt zum 1. Mai 1899 euent. auch früher
oder später. 2/3 des Kaufpreises kann stehen
bleiben.

II. Verkaufstermin steht an auf
Mittwoch, 21. Dezember d. J.,
nachmittags 2 Uhr,
in Schmidts Wirtshaus zu Hunklosen an.
Kaufgeneigte ladet ein
C. Wehrkamp, Aukt.

Holz-Verkauf.
Wiesfeldede. Der Ritter Joh. Fürg.
Aukt. daselbst, legt am
Donnerstag, den 22. Dezember d. J.,
nachm. 1 Uhr aufg.,
in seinem nahe der Chaußee belegenen Buche
„Haffelbuch“:
100 Eichen, bestes Bau-, Wagen- und
Schwemmlolz,
200 lange, schiere Tannen, zu
Balken, Sparren und Niegeln passend,
öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist ver-
kaufen, wozu einladet
G. Eiting, Aukt.

3277
Abbildungen
enthalten unsere 3 Sammlungen Kataloge und
Preislisten über alt- und neuzeitliche und
Schwermetalle.
Gegen Einsendung von Mk. 2 — liefern
wir folgende mit 1/2 m. Randgebildete
G. Schaller & Cie.
Konstanz, Marktstraße 3.

Für Wirte und Lokalinhaber.
Ich liefere Postkarten mit Aufsichten,
bunt und in Photographien, zu soulanter
Preisen. G. Kahmeyer, Photograph,
Postenstr. 11.

Korsetts, haltbar u. leicht.
Unterziehzeuge für Damen u. Kinder.
 Strümpfe, woll. Leibbinden.
 Küchenschürzen, schwarze Schürzen
 in geschmackvoller Ausstattung.
 Zahnbürsten, Zahnpasta, Seifen,
 Obeurs, Festschäume.
 Wasch- u. Badeschwämme.
 Gummischuhe.
 Regenschirme.

A. Hanel.

Zwischenahn.

Empfehle mein großes Lager in
Rot- u. Weißweinen

sowie
Vitören

zu billigsten Preisen.

Otto Meyer.

Glas-Christbaumschmuck.

Nur prachtvolle Neuheiten der Saison.
 Ohne Zwischenhandel versende auch
 dieses Jahr Baumbehang, als: Glocken,
 Baumspitzen, Hörnchen, Panoramakugeln,
 Eiszapfen, Früchte, Gehänge, Reflexe,
 Gold- und Silberüsse, Vögel, Licht- u.
 Konfekthalter und andere Neuheiten.
 Da eigenes Fabrikat, billigster Preis.
 Eine Sortimentskiste, circa 300 Stück,
 5 bei Einzahlung des Betrags, bei
 Nachnahme 30 % mehr. Für Weiter-
 empfehlung lege gratis eine schöne
 Halskette von Fischperlen, einen
 schwebenden Engel, und ein Paket
 Engelshaar bei.
 Albrecht Porzel, Lauscha i. Th.
 Viele Anerkennungs schreiben.



**Kindertwagen,
 Puppenwagen,
 Lehnstühle,**

Wasch- und Keilseife,
 Papier- und Arbeitsförde, Notensänder
 und Zeitungsmappen, Wischtuchförde
 und Flaschenförde, sowie alle nur mög-
 lichen Körbe empfehle bis Weihnachten mit
 10% Rabatt.

Fr. Lehmann,

Korbmacher,
 10, Gaststraße 10.
 An Wiederverkäufer zu Fabrikpreisen.

Prima Schweizerkäse,

à Pfd. 90 Pfg. und 1 Mt., bei mehr billiger
 S. Weichert.

Haarenstr. 8. Haarenstr. 8.

Empfehlen als besonders billig, zu
Weihnachts-Geschenken
 passend:

Cigarren

in eleganten, hochfeinen Packungen zu 25, 50
 und 100 Stück zum Preise von:
 25 Stück 1,—, 1,25, 50 Stück 2,—, 2,25,
 2,50 u. s. w., 100 Stück 3 bis 15 M.,
 sowie hochfeine

Mauchtabake

in 1, 2, 3 Pfund-Packungen, pr. Pfund
 von 80 % an.

A. & W. Wiemken,

Haarenstr. 8. Haarenstr. 8.

Harzer Kanarien-Roller

von 6 Mt. an hat abzugeben
 W. Vohlsen, Haarenstr. 18.

J. H. Böger.

Neu! Neu!

Hohlraumdecken,

90/90 groß, mit Cosmanosdruck, hübsch,
 eigenartig, billig.

Pflanzendamen,

Paket 50 Pfg.

Das Beste, Feinste und Haltbarste in
 allen Sorten

Schuhwaren
 empfiehlt unter weitgehendster Garantie zu
 niedrigen Preisen.
G. Lüers, Langestr. 34.
 NB. Sonntags ist das Geschäft geschlossen.

Kohlen - Koks - Brikets.

Gewaschene **Salon-Nusskohlen**, Zeche **Margaretha**;
 " **Flamm-Nusskohlen**, Grösse I, II und III,
 " **Schmiedekohlen**,
 " **Anthracit-Nusskohlen**,
 Größe I für **Füllregulieröfen** und Kochherde,
 II " **Dauerbrenner**,
 III " **Cade-Öfen** und andere kleine Dauerbrenner,
 gebroch. **Hüttenkoks**,
 Größe I für **Centralheizungen**,
 II " **Füllregulieröfen** und Kochherde,
 III " **Dauerbrenner**, **Füllregulieröfen** und Kochherde,

Candlekoks,
Grudekoks,
 rheinische **Braunkohlen-Brikets**, kohlehaltend,



buchene **Retorten-Holzkohlen** (dunstfreie **Plättkohlen**).
 Alles nur beste Sorten, empfiehlt

Carl Meentzen,

Gottorpstr. 5. Gottorpstr. 5.

Die Preise
 meiner Apfel-, Beeren- und Schaumweine sind trotz der schlechten
 Ernte
nicht erhöht.
 Meine aufs Beste bekannten Obstweine erobern sich wegen ihrer
unvergleichlichen Qualität
 immer weitere Kreise. Die Apfel- u. Schaumweine eignen sich auch
 vorzüglich zu Bowlen.
Aug. Ernst Menke, Langestr. 6.

Zu
Weihnachts-Geschenken
 empfehle eine große Auswahl in
 goldenen und Double-Herren- und Damen-
 Ketten, Broschen, Ringen usw.,
 Korallen- u. Granat-Waren.
 Massiv goldene Trauringe, gestempelt
 von 6 bis 12 Mark.
H. G. Wilhelmis Nachf.,
 Achternstraße 6.

Ball- u. Gesellschafts-Fächer,
 hübsche Neuheiten, in enormer Auswahl und in Preislagen von
 50 Pfg. bis 60 Mt.
 Eine größere Partie vorjähriger Fächer unter
 Einkaufspreis.
C. Kramer, Langestraße 56,
 gegenüber der Baumgartenstraße.

A. Knieling,
 11 Achternstraße 11,
 hält zu **Weihnachts-Einkäufen** sein großes Lager vämtlicher
Korbmöbel und Korbwaren
 von den billigsten bis zu den feinsten bestens empfohlen.
Nur gediegene Ware.
Bis Weihnachten 10% Rabatt.

Zwischenahn.
 Seit Fertigstellung meines neuerbauten
 Hauses habe ich mein Lager in
Manufakturwaren
 bedeutend vergrößert.
 Empfehle

Buckskins,
 wasch- und leichteste baumwollene
Kleiderstoffe,
 Bettzeuge in allen Sorten,
 parchend Betttücher,
 gestricktes Unterzeug
 in Wolle und Baumwolle,
 Normalhemde u. Parchendhemde,
Schlaf- und Reisedecken,
Strickgarne
 in allen Qualitäten und Farben,
Tischtücher, Servietten
 und Handtücher,
 als Spezialität:
 selbstverfertigtes Gerstenkorn,
 echtblau baumwollenes und wollenes
Dichtgut
 eigener Fabrikation.

F. Bruns.

Kostenfreie
Stellenvermittlung
 vom Verband deutscher Handlungs-
 gehilfen zu Leipzig.
 Auskunftsstelle in Hamburg: Kaiser Wilhelm-
 Straße 47.
 Die große Ausgabe der Verbandsblätter
 (A 2,50 vierteljährlich) bringt wöchentlich 2 Blätter
 mit je 500 offenen kaufmännischen Stellen
 jeder Art aus allen Gegenden Deutschlands

Abzugeben
Harzer Kanarienvoller
 Mottenstraße 9.

Zwischenahn.
 Empfehle mein großes Lager in
Eisenwaren
 aller Art:
Torf- und Kohlenkasten
 in feinsten Ausführungen,
Ofenvorsetzer, Ofenschirme,
Plättsteifen,
Fleischhackmaschinen,
Zafelwagen, Dezimalwagen,
 emaillierte Geschirre etc.
Herm. Schröder.

Frausen, Quasten,
 Schnüre u. Bälchen zu Möbeln,
 Gardinen, Kinderwagen usw. in
 Seide und Wolle.
 Orden u. Ordensbänder
 empfiehlt zu billigsten Preisen
Otto Hallerstedt,
 Posamentier,
 Mottenstraße 19.

Überall, haben:
Frucht-Gelée-Extracte
 von Karl Fr. Töllner, Bremen
 Jedes Glas à 40 % ergibt
 ein Pfund köstlichen Gelée
 (Erdbeere, Johannisbeere,
 Kirsche, Erdbeere u. s. w.)
 Dose zur 315. Hamb. u. zur 126. Braun-
 schweig. Lotterie zu Hauptpreisen.
 P. Vohlsen, Schillingstr.

Reisabfälle

aus der Stärkefabrikation herrührend, vorzügliches **Säbner- und Schweinefutter**, offerieren per 100 Pfd. zu M. 5,50, Satz frei, gegen Nachnahme.

Ginsterblum & Piel,
Düsseldorf VI,
Wilderstraße 27.

Königl. Sächsische Landes-Lotterie.

100.000 Lose, darunter 50.000 Gewinne und eine Prämie im Betrage von:

- 1 Prämie A 200.000,
- 1 Gewinn " 500.000,
- 1 " " 300.000,
- 1 " " 150.000,
- 1 " " 100.000,

- 1 à 60.000, 3 à 50.000, 4 à 40.000,
- 7 à 30.000, 4 à 20.000, 4 à 15.000,
- 12 à 10.000, 62 à 5000, 80 à 3000

Der größte Gewinn beträgt im glücklichsten Falle

Mark 700.000.

Die Lotterie besteht aus 5 Klassen, die erste wird gezogen am **9. und 10. Januar 1899.**

Dazu empfiehlt Lose:

- 1/10 à 4,40, 1/5 à 8,80, 1/2 à 22,
- 1/4 à 44 A und für alle 5 Klassen
- 1/10 à 22, 1/5 à 44, 1/2 à 110,
- 1/4 à 220 A

Die konzeptionierte Kollektion

Otto Wulff, Oldenburg i. Gr.



Nähmaschinen, Fahräder, Haushalts- und Industriemaschinen, Nähmaschinen etc. Kaufen Sie am besten u. billigsten bei **S. Rosenau in Hachenburg.** Man verl. kostenfrei Hauptkatalog.

Dezimal-, Tafel- und Familien-Waagen, Weingmaschinen, Zeigrollen, Petroleum- und Spiritus-Kochmaschinen empfehle zu billigsten Preisen.

Staufr. 7. W. Dannemann.

zum Festbedarf

- Lebende Karpfen,
- Lebende Schleie, groß und klein,
- Lebende Krebse u. Hummer,
- frischen Hecht, Sandart,
- Lachsforelle, Steinbutt, Seezunge,
- Kotzunge, Scholle, Schellfische,
- sowie täglich große Auswahl geräuch. u. marin. Fische zu billigsten Tagespreisen bei

Achternstr. 53.

Strümpfe, Socken u. Beinlängen.

Sehr große Auswahl, billige Preise.

W. Weber, Langestr. 86.

Unterziehzeuge

in großer Auswahl, schwere, mittlere und leichte gute Ware für Herren, Damen u. Kinder. Woll- Leibbinden, Strümpfe, Socken, Flanellhemden etc. etc. sehr billig.

A. Hanel.

Adolf Winckler,

Uhrmacher,

Achternstraße 32a.

Regulateure u. Wanduhren.

Große Auswahl. — Billige Preise.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. Ed. Höber, für den lokalen Teil: W. Ehlers, für den Inseratenteil: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.



Weihnachtsgeschenk

ist diese weltberühmte Nähmaschine. Eine stattliche Anzahl von diesen Maschinen habe hier umgekehrt und jede Käuferin aufs Beste aufrieben gestellt.

Alleinverkauf:

Aug. Müller,

Masch.-Lehrmeister,
Achterstraße 12 u. 64.
Leistungsfähige Reparaturwerkstätte.

Diedr. Sündermann,

Uhren-, Gold- u. Silberwaren-Geschäft,
Oldenburg, Langestraße 65,
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Sorten



Uhren

zu äußerst niedrig gestellten Preisen.

Herren-Uhren zu M. 8, 10, 12, 15, 18, 22, 24, 27, 30 bis zu den feinsten in Anker- und Cylindergang neuerer Systeme.

Damen-Uhren M. 12, 15, 18, 20, 22, 24 bis 100 in sehr großer Auswahl der neuesten Façons und Gravierungen.

Jede bei mir gekaufte Uhr wird in eigener Werkstatt gut abgezogen und reguliert, unter 3jähriger, voller Garantie.

Unabgezogen und ohne Garantie gebe ich jede Uhr 3-5 M. billiger.

Uhrketten

in sehr großer Auswahl in Gold und Silber, je nach Gewicht, sehr billig. Goldharnierketten mit 20% Galbauflage unter voller Garantie der Haltbarkeit auf lange Jahre, genau wie massiv Gold, von 10 bis 33 M., je nach Gewicht; ferner Golddoubleketten von 2 bis 20 M. Nickelketten.

Anfertigung von Haarketten mit Gold- und Doublebeschlägen.

Echte Schmucksachen,

als: Broschen, Ohrringe, Armbänder, Colliers, Medaillons, Haarpfeile etc., sowie Fantasie-Schmuck aller Art in größter Auswahl. Spezialität in Granat- und Corall-Waren.

Amethyst- und Cap-Rubinen-Schmuck sehr billig in nur ersten, feinen Steinen.

Goldene Freundschaftsringe

von 2 M. an in großer Auswahl, sowie gleichlich gestempelte

Trauringe

in verschiedenen Preislagen.

Altes Gold und Silber wird zum höchsten Wert in Tausch angenommen.

Juwelen-, Gold-, Silberwaren- u. Uhren-Lager

VON

Adolf Götting,

Hof-Juwelier, Langestr. 58.

Das Lager bietet in diesem Jahre eine aussergewöhnlich reiche Auswahl Neuheiten in

- Broschen, Armbändern, Brillantringen,
- Ketten, langen Damenketten, Colliers,
- Nadeln, Cigaretten Dosen, Crayons.

Goldene u. silb. Uhren, Glashütter u. Repetier-Uhren in jeder Preislage.

Nur gute solide Sachen zu bekannten billigen Preisen, unter Garantie.

Altes Gold und Silber wird zum realen Wert berechnet.

Auswahlendungen umgehend und reichhaltig.

Adolf Götting,

Hof-Juwelier.

Regenschirme

(eigenes Fabrikat)

in Zanella, Gloria, Halbseide und Seide mit modernsten Stücken in außerordentlich großer Auswahl empfiehlt

C. Kramer, Schirmfabrikant,

Langestraße 56, gegenüber der Baumgartenstr.

Schweine- u. Rinderdärme

à Mtr. 5 J empfiehlt

G. Albers, Oberlethe.

2 Zithern, Brachzitr., vorzügl. Ton, noch wie neu, sowie viele Zithernoten umf. äußerst billig zu verk. Als Weihnachtsgeschenk sehr passend. Näheres Wilhelmstraße 1.



Wieselstede.

Nähmaschinen



in jeder Preislage von 50 M. an. Handmaschinen sehr billig.



Kinderwagen, moderne Façons von Mark 15 an.

Großes Lager fertiger

Herren- u. Knaben-Garderoben.

Anfertigung nach Maß hier am Platz unter Garantie des Gutes prompt und billig.

Große Auswahl in

Tuchen, Buckskins, Cheviot,

Englisch-Leder, Pilot usw. Unzerreißbare

Sofen- und Anzugstoffe.

Unterzeuge aller Art.

W. Wefer Ww.

Wieselstede.

Thomasmehl, Kainit, Kalk, Guano (Hüllhornmarke), Knochenmehl, Knochenfleischmehl, Phosphorsäuren Kalk halte stets zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

Selbstuchen,

ganz frische Ware, sehr billig.

W. Wefer Ww.

Bestellungen auf Kalk zum Frühjahr erbitte schon jetzt.

D. D.

Wieselstede.

Reichhaltiges Lager in garnierten

Damenhüten,

Kapotten, Taillentüchern Shawls, Handschuhen, Kinderkleidchen u. -Jäckchen,

Strümpfen aller Art, Herren- u. Damen-Westen.

Damen-Winter-Jacketts.

W. Wefer Ww.

